Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis
Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in weiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Anzeigen-Gebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.
Fernsprechverbindung Anschluß Nr. 158.

Nummer 183. Halle, Montag, 7. August 1893. 185. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: **Die Feuilleton-Beilage.**

Bestellungen
auf die
Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten
für die Monate **August** und **September** werden für **Auswärts** von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von **2 Mark**, für **Halle, Giebichenstein** und **Trotha** bei der Expedition und den Zeitungsboten zum Preise von **1.70 Mark** angenommen.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Danzig, 6. August. In Folge des Kohlenarbeiter-Streikes in Yorkshire hat die Wilson-Dampferlinie Hull-Danzig bis auf Weiteres ihre Fahrten unterbrochen.

Triest, 6. August. Wie „Piccolo" meldet, werde das russische Mittelmeer-Geschwader auch italienische Häfen besuchen.

Kopenhagen, 6. August. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat sich alsbald nach der katholischen St. Ansgar-Kapelle begeben, woselbst sie dem Hochamte beiwohnte.

Mailand, 6. August. Der „Carriere della Sera" meldet, daß im Irrenhause zu Nocera in der Provinz Bari die Cholera konstatirt worden ist. Aus Roccaverano werden vier und aus den bisher seuchenfreien Gemeinden Azzano und Quarto bei Assi wird je ein Cholerafall gemeldet.

Konstantinopel, 6. August. Infolge des Ausbruchs der Cholera in Braila werden die Provenienzen von der Donaumündung und der rumänischen Küste des Schwarzen Meeres bei dem Eintritte in den Bosporus in Kavak einer Beobachtung unterzogen.

Athen, 6. August. Die feierliche Eröffnung des Kanals von Korinth hat heute stattgefunden. Nachdem der Metropolit den Gottesdienst celebrirt hatte, hielt König Georg eine Ansprache, worauf die Königin zum Zeichen der Eröffnung ein quer über den Kanal gespanntes Band durchschnitt. Die Yacht des Königs „Sphakterion", an deren Bord sich der König nebst der Königlichen Familie, das diplomatische Korps, die Minister und der General Purr befanden, passirte den Kanal als erstes Schiff. Demselben folgten vier von dem Prinzen Georg kommandirte griechische Torpedoboote, ein russisches und ein englisches Kriegsschiff, sowie mehrere griechische Passagierdampfer mit den übrigen Gästen. Auch der österreichische Lloyd hatte einen Vertreter entsandt.

Washington, 6. August. Die gestern hier abgehaltene demokratische Parteiversammlung stellte wiederum Crisp als Kandidaten für die Präsidentschaft im Repräsentantenhause auf. Crisp hielt hierauf eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die Demokraten jetzt zum ersten Male seit 30 Jahren in der Lage seien, die schlechten Gesetze abzuschaffen. Das amerikanische Finanzsystem müsse einer Revision unterzogen und größere Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben eingehalten werden. Die Steuern seien gerecht zu vertheilen und herabzusetzen.

Die Quittungssteuer

bildet in einer Reihe von europäischen Großstaaten, vor Allem in Oesterreich-Ungarn, England und Frankreich, ein nicht unwesentliches Glied in dem Besteuerungssystem.

Während Oesterreich Empfangsbescheinigungen von über 2 fl., welche als Rechtsurkunden anzusehen, mit einem Dimensionsstempel von 50 kr. und einer Skalagebühr von 7 kr. bis 25 fl. belegt, erhebt England einen Fixtempel von 1 Penny von Quittungen über Beträge von mehr als 5 Pfund und Frankreich einen solchen von 0,10 Frcs. von Beträgen über 10 Frcs.

Deutschland kennt zur Zeit eine allgemeine Quittungssteuer der vorbezeichneten Art weder als Reichsabgabe noch als Staatssteuer. Bayern, Sachsen, Hessen, Braunschweig kennen zwar den Quittungsstempel als Landesabgabe, erheben denselben aber nur von besonderen Gattungen von Quittungen, namentlich solchen über Bezüge aus Staatskassen und solchen Urkunden, welche bei den Gerichten oder sonstigen Staatsbehörden vorzulegen sind.

Wenn die Quittungssteuer auch größere Nachtheile, welche allen Verkehrsabgaben anhaften, theilt und insbesondere auch, sofern sie den Privatverkehr mit umfassen soll, schwer wirksam zu kontroliren ist, so stehen ihr doch andererseits sehr erhebliche Vorzüge zur Seite.

Die Quittungssteuer kann sich auf weite Gebiete der Verkehrshandlungen erstrecken und eignet sich daher besonders dazu, die bei den Durchgangsposten im Verkehr in Erscheinung tretende Steuerkraft entsprechend zu erfassen, sie liefert bedeutende Steuererträge und ist, sofern die Sätze in mäßiger Höhe gehalten werden und nach dem Beispiele Frankreichs die ganz kleinen Posten außer Betracht bleiben, nicht allzu belastend für den Verkehr und leicht zu tragen. Die Quittungssteuer kann daher zwar ihrer Natur nach nicht wohl als eine der Hauptsteuern das Finanzsystem stützen, aber sie ist sehr geeignet, diese Steuern nach der Richtung voller und gleichmäßiger Erfassung der individuellen Leistungsfähigkeit zu ergänzen. Wenn es daher jetzt darauf ankommt, sagen die „B. P. N.", nicht blos für die Kosten der Militärvorlage Deckung zu schaffen, sondern auch die unerläßliche Konsolidation der Finanzverhältnisse des Reichs und der Einzelstaaten herbeizuführen, so wird natürgemäß auch die Quittungssteuer in den Rahmen der zur Durchführung des Planes nöthigen Erörterungen gezogen werden müssen, und es ist daher nicht wahrscheinlich, daß mit der Ablehnung der bezüglichen Vorlage von 1885 die Akten über den Quittungsstempel als Reichsabgabe endgiltig geschlossen sind.

Deutsches Reich.

* Ueber den Aufenthalt des **Kaisers** in England liegen folgende Nachrichten vor:

Portsmouth, 5. August. Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute mit dem Herzog von York das hiesige Arsenal. Zum Empfange waren der Herzog von Connaught und der kommandirende Admiral Lord Clanwilliam anwesend. Seine Majestät inspizirte sodann mit den Herzogen die beiden im Bau befindlichen Kriegsschiffe „Ramillies" und „Crescent" und fuhr darauf mit Extrazug nach Wahle Island, dem Hauptquartier der Schießschule. Nach der Rückkehr nach Portsmouth nahm Se. Majestät mit den Herzogen das Frühstück bei dem Admiral Clanwilliam ein.

Portsmouth, 5. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm kehrte nach dem Frühstück bei dem Admiral Clanwilliam nach der Insel Wight zurück.

Cowes, 5. August. Nachdem Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hierher zurückgekehrt war, fand an Bord der „Hohenzollern" ein Empfang statt, bei welchem auch der Herzog und die Herzogin von Connaught sowie der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Battenberg erschienen. Inzwischen unternahm die Königin Victoria eine Rundfahrt um die Yachten und Kriegsschiffe, welche auf der Rhede lagen. Die deutschen Kriegsschiffe gaben den Ehrensalut ab, die Musikkapelle auf der „Hohenzollern" spielte die englische Nationalhymne. Nach der Rückkehr gab die Königin in Osborne ein Diner, bei welchem Se. Majestät der Kaiser zur Rechten der Königin saß. Auch der Prinz von Wales sowie die übrigen Fürstlichkeiten nahmen an dem Diner Theil.

* Der **Prinz Friedrich Leopold** kam Freitag Nachmittag um 2 Uhr 17 Minuten von Potsdam nach Berlin, fuhr nach dem Militärkabinet in der Behrenstraße und erledigte anderweitige dienstliche Angelegenheiten.

* **Erbprinz und Erbprinzessin von Hohenlohe-Schillingsfürst** sind nach kurzem Aufenthalte in Berlin nach Ost-Dievenow abgereist.

* **Graf und Gräfin Schwerin** sind, von Wolfshagen kommend, im Hotel Monopol abgestiegen.

* Der deutsche Konsul **Freudenberg**, welcher aus Ceylon in Berlin eingetroffen war, hat sich nach Wiesbaden begeben.

* Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr fand in Kiel unter überaus zahlreicher Betheiligung die feierliche Bestattung der auf dem Panzerschiff „Baden" **verunglückten Mannschaften** statt. In dem Zuge befanden sich Prinz Heinrich, die Admirale Schröder, Knorr, Aschenborn und der Oberpräsident v. Steinmann. Das gemeinsame Grab wurde mit unzähligen Kränzen bedeckt.

* Eine Konferenz sämmtlicher **Landesdirektoren** der Monarchie findet der „Kreuzz." zufolge, in Kassel am 17. bis 19. August statt.

* Gutem Vernehmen der „Kreuzz." nach werden ir allernächster Zeit **Arbeiter der Erzgruben**, Kohlengruben und Hüttenwerke gutachtlich über die Sonntagsruhe durch die Gewerberäthe vernommen werden.

* Nachdem der Zuschlag von 50 Prozent auf den Zoll für den Eingang russischer Waaren in das deutsche Zollgebiet gelegt ist, wird der bisher schon nicht ganz unerhebliche **Schmuggel an der deutsch-russischen Grenze** jedenfalls noch bedeutend zunehmen. Es wird daher nach dem „Berl. Tagebl." beabsichtigt, das Aufsichtspersonal auf der ganzen Linie zu verstärken. Hiervon werden hauptsächlich betroffen die Bezirke der Hauptzollämter zu Eydtkuhnen, Johannisburg, Memel, Neidenburg, Pillau, Prostken, Tilsit, sowie Danzig mit Neufahrwasser und Thorn. Die mit Civilversorgungsscheinen versehenen Unteroffiziere, welche für Grenzaufseherstellen von den Provinzialsteuerbehörden notirt sind, können daher in der nächsten Zeit ihre Einberufung gewärtigen. Eine Vermehrung des Oberbeamtenpersonals wird die Zollerhöhung nicht zur Folge haben.

* Ein Steuerpflichtiger hatte von seinem Einkommen eine **Ausgabe „an die Armen"** in Abzug gebracht. Der Steuersenat des Ober-Verwaltungsgerichtes hat jedoch entschieden, daß eine solche Ausgabe keine dauernde und abzugsfähige Last im Sinne des § 9 des Einkommensteuergesetzes ist. Selbst wenn das jüdische Religionsgesetz bestimmte Leistungen an die Armen vorschreibe, so werde dadurch keineswegs eine erzwingbare Verpflichtung begründet und könne daher von einer dauernden Last im Sinne des Steuergesetzes nicht die Rede sein.

* Das kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika hat um Hinaussendung einer größeren Zahl von **Zollassistenten 2. Klasse** gebeten. Geeignet für die Stellung dieser Beamten würden jüngere, unverheirathete, aus dem Unteroffizierstande hervorgegangene Grenz- oder Steueraufseher sein, denen bei eintretender Tropendienstunfähigkeit der Rücktritt in den heimischen Zolldienst unter Wahrung ihres Dienstalters gestattet werden würde. Neben freier Reise und Wohnung würden die zu entsendenden Beamten, die sich zunächst auf drei Jahre zu verpflichten haben, eine jährliche Remuneration von 3000 ℳ erhalten, die bei guten Leistungen bis auf 4200 ℳ erhöht werden kann. Die Provinzial-Steuerbehörden haben Umfrage nach geeigneten Beamten gehalten, die sich durch ein ärztliches Attest auszuweisen haben, und es ist dem Minister jetzt eine Anzahl von Grenz- und Steueraufsehern bezeichnet worden, deren Einberufung und Abgang nach Ostafrika noch im Laufe des Sommers bevorsteht.

* **Von unserer Marine.** S. M. Kreuzer „Schwalbe", Kommandant Korvetten-Kapitän Oelrichs, ist am 4. August in Cowes angekommen und geht am 6. desselben Mts. wieder in See.

S. M. S. „Gneisenau", Kommandant Korvetten-Kapitän Stubenrauch, ist am 5. August von Cowes in See gegangen.

S. M. Kbt. „Hyäne", Kommandant Korvetten-Kapitän Walther, ist am 4. August in Loando angekommen und beabsichtigt am 10. August wieder in See zu gehen.

* Bisher sind Seitens der Generalkommissionen, denen die Ausführungsarbeiten bei der **Errichtung von Rentengütern** übertragen sind, keine Einwendungen dagegen erhoben worden, wenn Rentengutsverkäufer, denen es an Käufern mangelte, sich Mittelspersonen zur Beschaffung solcher bedient haben. Neuerdings aber tritt das Bestreben bei gewissen Agenten in den Vordergrund, durch Abschließung von Verträgen mit Rentengutskäufern die ganze Durchführung von Rentengutssachen an sich zu ziehen und dabei mit den letzteren Bedingungen zu vereinbaren, welche für Rentengutsverkäufer und Rentengutskäufer gleich schädigend und geeignet sind, das staatliche Kolonisationswerk zu einer Güterspekulation der schlimmsten Art herabzuwürdigen. Den Rentengutsverkäufern wird dabei entweder seitens der Agenten ausdrücklich vorgeredet, daß sie im Auftrage der Generalkommission handelten oder aber doch die Vorstellung beigebracht, als ob ihnen irgend welche Einwirkung auf den Abschluß der Rentengutsbildungen und die Uebernahme der Rentengüter auf die Rentenbank zustände. In den Vereinbarungen lassen sich die Agenten ganz unverhältnißmäßige Provisionen zugestehen. Die Generalkommission zu Bromberg, welche bekanntlich für die Provinzen Ost- und Westpreußen sowie Posen thätig ist, hat sich deshalb veranlaßt gesehen, darauf aufmerksam zu machen, daß sie die Bearbeitung von Rentengutssachen, in welchen Rentengutsverkäufer Verträge eines solchen verwerflichen Inhalts mit Agenten abgeschlossen haben, ohne Weiteres ablehnen werde.

* Durch das Gesetz betreffend die Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 11. Juli 1891 ist bekanntlich seit dem 1. April d. J. die frühere Befugniß der preußischen Landarmenverbände, für Verwaltung, Kur und Pflege der hilfsbedürftigen **Geisteskranken, Idioten, Epileptischen, Taubstummen und Blinden**, soweit dieselben einer Anstaltspflege bedürfen, in geeigneten Anstalten Fürsorge zu treffen, in eine Verpflichtung umgewandelt worden. Die Landarmenverbände haben es sich denn auch, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, angelegen sein lassen, Häuser und Anstalten zu errichten oder zu kaufen, die zur Aufnahme solcher Kranken geeignet sind. Es hat sich diese Anschaffung vielfach nur durch Aufwendung großer Geldmittel ermöglichen lassen. In einigen Fällen stellt sich nun aber heraus, daß die Anstalten nicht in dem Maaße benutzt werden, wie man es hätte erwarten sollen und wie darauf bei der ganzen Anlage der Anstalten gerechnet wurde. Es liegt dies nicht etwa daran, daß man sich in der Anzahl der vorhandenen oben bezeichneten Kranken im Bezirk der betreffenden Landarmenverbände verrechnet und den Umfang der Anstalten zu groß bemessen hat, sondern daran, daß die betreffenden Kranken bezw. deren Angehörige vielfach Anträge auf Aufnahme nicht gestellt haben. Es geschieht dies in den weitaus meisten Fällen sicher aus Unkenntniß der neuen gesetzlichen Bestimmungen. Es wäre deshalb wohl zweckmäßig, daß die geeigneten Provinzialbehörden der kleineren Bezirke es sich angelegen sein ließen, die Abfassung der Aufnahmegesuche zu fördern, damit jene beklagenswerthen Kranken der Wohlthaten, welche ihnen das Gesetz vom 11. Juli 1891 hat zukommen lassen wollen, auch im weitesten Umfange theilhaftig werden.

* Im „Vorwärts" Nr. 178 findet sich die folgende Notiz:

„Die Arbeiter-Bildungsschule eröffnet morgen, Mittwoch, einen neuen Kursus in materieller Logik und Einführung in die Wissenschaften, und wollen wir nicht verfehlen, die Genossen darauf aufmerksam zu machen . . .

Wenn von dem Stil dieser Mittheilung auf die Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte an der „Bildungsschule" geschlossen werden darf, so ist diese nicht sehr hoch zu veranschlagen. Wer von den „Genossen" sich veranlaßt fühlen sollte, einen „Kursus in Einführung in die (!) Wissenschaften" zu nehmen, der wird wohl bald genug gewahr werden, daß er nicht der „Eingeführte", sondern der Ausgeführte ist.

* **Der Humor der Freisinnigen** ist in diesen „schweren Tagen" stark in die Brüche gegangen. Der größte Theil der freisinnigen „Intelligenzen" sucht Erholung in den Sommerfrischen; wenigstens auf eine kurze Spanne Zeit möchte man das Leid vergessen. Die „Freisinnige Zeitung", in der sonst allsonntäglich — wenn er sich nicht besonders entschuldigte — ein furchtbar komischer Sonntagsplauderer sein Wesen trieb, hat auch diese letzte „humoristische" Zugabe seit längerer Zeit ausfallen lassen; ja die jüngste Sonntagsnummer ist sogar im Alltagsgewande, mit nur einem Beiblatte, erschienen. Der Sonntagsplauderer hat also anscheinend für immer sich „entschuldigen" lassen; er hat eben das bischen sogenannten Humor, zu dessen Genuß freilich der kräftige Magen von Richterschen Zeitungslesern nothwendig war, auch noch verloren. Herr Dr. Barth, der ebenfalls mitunter „witzig", ja auch „satyrisch" sein konnte, ist infolge des Hirschberger Mißtrauensvotums stumm geworden und der offizielle Parteihumorist, Herr Alexander Meyer, der aus seiner früheren Domäne, der „Breslauer Zeitung", exmittirt ist und sich bei der „Saale-Zeitung", gleich manchen anderen „be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189308071-16/fragment/page=0001

während" Kräften einen Unterschlupf gesucht hat, ist fast unerträglich ernst. Kurzum, im Freisinn herrscht die richtige Leichenbittersttimmung — woher soll aber auch nach einem so jämmerlichen Fiasko der Humor noch kommen?

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Prager „Narodni Sisty" beschwören die Arbeiter sich zur Erkämpfung des Staatsrechts mit den Tschechen zu verbinden. Das Blatt betont zugleich, daß ein selbstständiger czechischer Staat keine Standesunterschiede dulden, sondern die vollständige Gleichheit und Freiheit zur Thatsache machen werde, weder Adelsprivilegien noch Plutokratie werden gelten dürfen.

Heute tritt im Ministerium des Aeußern die österreich-ungar. Handels-Zollkonferenz zusammen, um über die Bedingungen zu berathen, unter welchen der Abschluß eines Meistbegünstigungs-Vertrages mit Rußland erfolgen soll. Sobald die Beschlüsse der Zollkonferenz die Genehmigung bei den Regierungen erhalten haben werden, wird die Antwort auf die Note der russischen Regierung, welche in dieser Angelegenheit hier eingelangt ist, nach Petersburg abgehen.

Die offiziösen Wiener Blätter legen gestern den in Zürich zusammengetretenen internationalen Sozialisten-Kongresse insofern große Bedeutung bei, als man aus dem Verlaufe dieser Konferenz sich darüber werde ein Urtheil bilden können, ob gegenwärtig in den Reihen der internationalen Sozialdemokratie die Tendenz der Revolution oder jene der Evolution vorherrsche.

Der Oedenburger Comitats-Agrikultur-Verein hat den Beschluß gefaßt, um die baldige Aufhebung des Futter-Ausfuhrverbots bei dem betreffenden Ministerium zu petitioniren.

England. Der Minister des Auswärtigen, Lord Rosebery, ist am Sonnabend nach Deutschland abgereist, um in einem deutschen Badeorte eine Wasserkur zu gebrauchen.

Die Besitzer der Kohlengruben in Northumberland lehnten es ab, die von den Arbeitern geforderte 16¼prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen. Es ist noch nicht gewiß, ob die Bergarbeiter in den Ausstand eintreten werden.

Frankreich. Vor dem Schwurgerichtshofe haben Sonnabend Morgen die Verhandlungen gegen Ducret und Norton in der Angelegenheit der Attentäterliste begonnen. Das Publikum erschien nicht sehr zahlreich. Clemenceau, welcher anwesend war, tritt als Civilkläger auf. Der Gerichtshof berieth zunächst über die Forderung Rochefforts, ebenfalls als Civilkläger aufzutreten, wies dieselbe jedoch zurück, worauf das Verhör begann.

Im weiteren Verlaufe der Schwurgerichtsverhandlung gegen Ducret und Norton behauptete der Letztere, er habe nur die angebliche Liste von Namen überseht und einen Quittungsvermerk der englischen Bo schaft am Rande hinzugefügt; dabei habe er lediglich auf Ducret's Antrieb gehandelt. Dieser wies die Anschuldigung Nortons zurück und behauptete, Norton sei in der englischen Botschaft ein- und ausgegangen. Nur aus patriotischem Interesse habe man ihm für die Entwendung der Dokumente Geld versprochen. Die in diese Angelegenheit verwickelten Personen hätten leichtgläubig, keineswegs aber unehrlich gehandelt, da sie jene Dokumente der Regierung übermitteln wollten. Der Minister Develle habe die Dokumente für sehr interessant erklärt, er habe ihm und Norton seinen Dank ausgesprochen und ihnen für den folgenden Morgen eine Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Dupuy verschafft, welcher derselben Ansicht gewesen sei. Darauf begann das Zeugenverhör.

Das Schwurgericht verurtheilte schließlich Norton zu 3 Jahren Gefängniß und 100 Francs Geldstrafe, Ducret zu 1 Jahr Gefängniß und 100 Francs Geldstrafe. Außerdem wurden beide solidarisch zu einem Francs Schadenersatz verurtheilt gemäß dem Antrage Clemenceau's als Civilkläger.

Rußland. Ein Kurier mit Rußlands antwort auf die deutschen Vorschläge in Betracht der Wiederaufnahme der Zollverhandlungen ist bereits am Donnerstag abgegangen. Man verhehlt sich hier nicht, daß einer Verständigung große Schwierigkeiten entgegen stehen.

Wie verlautet, wird die Erhöhung des finnländischen Zolltarifes bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Die „Nowoje Wremja" erfährt aus guter Quelle, daß die deutsche Regierung die russische Anregung, die Verhandlungen über Abschluß eines Handelsvertrages kommissarisch in Berlin fortzuführen, angenommen und den 1. Oktober n. St. hierfür vorgeschlagen hat. Die russische Regierung hat diesen Vorschlag angenommen und zu ihren Delegirten ernannt den Vize-Direktor des Departements für Zoll- und Manufakturen, Timirjasew, den Vize-Direktor des Zolldepartements Saubin und den Agent des russischen Finanzministeriums in Paris, Rafalowitsch.

Türkei. Die Nachricht, daß Rußland ein ständiges Geschwader im Mittelmeer zu errichten gedenke und das Frankreich demselben eine Flottenstation überlassen wolle, hat in Regierungskreisen ein gewisses Unbehagen hervorgerufen. Sollte sich die Meldung bestätigen, so wird sich die Pforte veranlaßt sehen ihrer Marine eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und an Ausführung der vom General Brialmont gemachten Vorschläge betreffs Befestigung der Meerengen zu schreiten.

In der Angelegenheit der wegen gemeinen Mordes hingerichteten Armenier, wird die Pforte demnächst die gesammten Prozeßakten den diplomatischen Vertretern in Konstantinopel zugehen lassen.

Serbien. Die Skupschtina genehmigte die neue Anleihe von 18 Millionen effektiver Höhe und 22½ Millionen nominellen Betrages und nahm alsdann die erste Lesung der Vorlage, betr. die neuen Monopole, an.

In Regierungskreisen verlautet, daß die Anklage gegen die ehemaligen Minister Vogiscevics, Kundrovics, Gorgievics und Alkovics fallen gelassen und nur gegen Mavakomovics, Ribarac, Stojanovics und Veliskowics aufrecht erhalten werden sollen.

Bulgarien. Prinz Ferdinand und Gemahlin sind nach Burgas abgereist. Von dort werden sie sich an Bord eines Lloydschiffes nach Varna begeben, woselbst großer offizieller Empfang stattfindet.

Schweiz. Auf dem internationalen Metallarbeiterkongreß wurden die Berichte aus Deutschland, Belgien und der Schweiz sowie der Bericht aus Oesterreich, welcher die Unlust unter den Arbeitern beklagt, entgegengenommen.

Dänemark. Eine neue Agrarversammlung fand in voriger Woche bei Horsens statt. Beantragt wurden Einfuhrzölle auf Vieh, Wein, Branntwein und Mehl, Erhöhung des Zolls auf Luxusartikel, Errichtung der Kosten der Gemeinde durch Uebertragung eines Theils der Ausgaben für Schulen und für Armenpflege an den Staat. Demnächst sollen neue Versammlungen in einer ganzen Reihe jütländischer Städte gehalten werden; auch schreitet die Verbindung der einzelnen Vereine fort.

Argentinien. Die Radikalen ziehen weitere Verstärkungen heran, gegen 8000 Mann befinden sich bereits in der Nähe von La Plata. Der südliche Theil der Provinz Santa Fe hat sich gegen die radikale Regierung erhoben.

Siam. Die Ratifikationen über das Abkommen, nach welchem Siam die Forderungen Frankreichs annimmt, sind am Freitag ausgetauscht worden. Der französische Gesandte Pavie wird in Folge dessen am Montag seinen Posten wieder antreten.

Offiziellen Depeschen zufolge erzwang der französische Gesandte Pavie, unmittelbar nach Aufhebung der Blokade, im Einvernehmen mit der siamesischen Regierung Maßregeln zur sofortigen Besetzung von Chantaboun.

Die französische Flagge ist wieder auf der Insel Kohsichang gehißt worden. Den siamesischen Zollbeamten daselbst wurde gestattet, ihre Posten wieder einzunehmen. Der französische Kreuzer „Sorfait" liegt im Hafen von Chantaboun vor Anker. Zwischen dem siamesischen Hofe und der Insel Kohsichang, wo sich der Admiral Humann aufhält, findet ein lebhafter Austausch von Mittheilungen statt.

Cambodscha. Nach einer Depesche aus Saigon nimmt die Unfreugung zu. Der König habe nachdrücklichst erklärt, der Augenblick zur Wiedergewinnung von Battambang sei gekommen. Wenn Frankreich nicht hierauf einginge, würde der König ohne dessen Einwilligung handeln. Das Land sei sehr enttäuscht, da man nichts für dasselbe gethan habe, und es sei bereit, selbst seine Rechte zur Geltung zu bringen.

Samoa. Nach einem Telegramm aus Apia hat am 8. Juli zwischen Malietoa und dem aufständischen Mataafa ein Gefecht stattgefunden, in welchem der Letztere unterlegen ist. Verlust auf Seiten Malietoas 5 Todte, 11 Verwundete, auf Seiten Mataafas 15 Todte, 18 Verwundete. Mataafa verschanzte sich auf dem Rückzuge auf der Insel Manonoo und wurde dort von den Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe „Sperber" und „Bussard" in Gemeinschaft mit dem englischen Kriegsschiff „Katoomba" mit 30 Hauptlingen seiner Bluvergebenen entwaffnet und gefangen gesetzt. Gefahr für Leben und Eigenthum der fremden Ansiedler ist nicht mehr vorhanden.

Dritter Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenassistenten.

Hg. Berlin, 6. August 1893.
(Eigener Bericht der Hall. Zeita.)

Sonnabend Abend trat der gegenwärtig über 4000 Mitglieder zählende Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten zu einer dritten Hauptversammlung in dem großen Dräsel'schen Festsaal, Neue Friedrichstraße 44, zusammen. Den Verhandlungen wohnten ungefähr 500 Personen bei, es waren Delegirte aus 40 Bezirken erschienen, u. A. aus Magdeburg, Strohburg i. E., Frankfurt a. M., Düsseldorf, Köln, Frankfurt a. O., Dresden, Leipzig, Oldenburg und verschiedenen anderen Städten. Aus allen Theilen Deutschlands liefen im Laufe des Sonnabends zahlreiche Begrüßungstelegramme ein.

Nach einer festlichen Einleitung eröffnete der Vorsitzende, Herr Kahsnitz, die Verhandlungen mit einer Ansprache, in welcher er nach einigen einleitenden Worten und einem Rückblick auf das vergangene Jahr die Mittheilung machte, daß 40 Ausschußmitglieder und 25 Delegirte bereits Tags zuvor zu einer geheimen beschließenden Verhandlung zusammengetreten seien; über die gefaßten Beschlüsse würde im Laufe des Abends Mittheilung gemacht werden.

Zum zweiten Punkte der Tagesordnung: „Bericht über die Gesammtlage und Thätigkeit des Verbandes seit dem letzten Verbandstage", nahm der Verbandsschatzmeister Fink das Wort, welcher bekanntlich wegen seiner Thätigkeit für den Verband aus dem Postdienst entlassen worden war. Wirthschaftliche Noth und geistige Regungslosigkeit seien der Anlaß zur Gründung des Verbandes gegeben. Außerdem sei dabei aber noch ein dritter Umstand bei besonders ins Gewicht gefallen, auf den schon der Abg. Vollrath im Reichstage recht treffend hingewiesen habe, der nämlich, daß die Postassistenten sich in einer Stellung befänden, in der sie nicht wüßten, ob sie Beamten oder Unterbeamte seien. Zahlreiche Ausschließungen von Assistenten bewiesen das. Sehr richtig habe auch der Abg. Vollrath bemerkt, daß die Assistenten sich nicht arbeitslos gestellt hätten, sondern daß sie dahin gedrängt seien. Nachdem den Assistenten jeder Unterschlupf verwehrt war, hätten sie sich erst zusammengethan. Daß man an autoritativer Stelle die Ziele des Verbandes mißverstehe, sei ein bedrebtes Zeichen, obwohl doch die Statuten Excellenz von Stephan genaue Auskunft geben müßten. Sodann ging der Redner zu der Stellung der Assistenten zu der Zulassung zum Sekretärexamen über und begründete die Forderungen derselben als berechtigte. Der Verband habe jedoch bisher von seinem Rechte, an den Reichstag eine Petition zu richten, noch keinen Gebrauch gemacht, nur im Fachorgan sei von einzelnen Mitgliedern — aber nicht offiziell — die Frage theoretisch erörtert worden. Der Redner verbreitete sich bei Weiteren eingehend über das Verhältniß der Militäranwärter und der Civilanwärter zu einander und zu dem Sekretariatsexamen, wobei er sich mehrfach auf das Citiren der Abgg. Vollrath, Richter und Görber für die Post-Assistenten bei den Berathungen des Postetats im Reichstage berief. Der Postgehilfe, der Assistent wird, habe 14 Jahre zu warten, bis er zu einer festen Stellung gelange. Es könne den Assistenten nicht gleichgiltig sein, wenn sie principiell für immer von der Weiterbeförderung ausgeschlossen seien. Das müsse auf den Stand einen depressivenden Einfluß ausüben. Trotzdem habe der Abg. v. Kardorff es fertig bekommen, im Reichstage den Postassistenten die Berechtigung zur Vereinigung abzusprechen, Leute, die durchschnittlich nur 1600 Mark jährlich Gehalt hätten, dürften nach ihm nicht einen Verband und eine Zeitung gründen (Gelächter). Das Mitglied erhalte für seinen kleinen Beitrag von 4—5 Mark, die hundertfache Gegenleistung. Thatsächlich hätten die Verwaltungskosten einschließlich der Ausgaben für das Verbandsorgan, das bereits einer Einnahme von etwa 16000 Mark an Mitgliedsbeiträgen kaum 6000 Mark betrugen. Anfänglich habe man dem Postassistentenverband den Vorwurf gemacht, daß seine Mitglieder verkappte Umstürzler wären, dies sei aber längst durch die Thätigkeit des Verbandes widerlegt (Beifall). Leitende Grundsätze müßten auch fernerhin für den Verband sein, daß er sich stets auf gesetzlichem Boden zu halten habe. Die Mitgliedschaft habe jedem Konflikt mit den vorgesetzten Behörden zu vermeiden, man sei ja auch nur unterwühlig in die scheinbare Opposition gedrängt worden und habe sich hierbei auch nur auf die Vertheidigung beschränkt. Zur Vertheidigung müßte man jedoch aus dem Selbsterhaltungstrieb greifen (Bravo!). Drittens müsse eine tadellose Dienstführung jedes Mitgliedes Pflicht sein, zur Hebung des Standes, und damit bei den Vorgesetzten das Vorurtheil gegen den Verband schwinden (Beifall). Jeder müsse fortwährend agitiren und die wirthschaftlichen Einrichtungen benutzen. Ferner sei eine offene Bekenntniß zum Verband der Scheinhaltung vorzuziehen, die Vorgesetzten kennten überdies doch ihre Pappenheimer. Nachdem die Mehrheit des deutschen Reichstages die Bestrebungen des Verbandes als berechtigt anerkannt habe, brauche sich Niemand der Zugehörigkeit zu demselben zu schämen. (Großer Beifall.) Einigkeit sei die Grundbedingung, dann werde man, allen Hemmnissen zum Trotz, zum Ziele gelangen. Für die nachkommenden Kollegen sei ein sozialer Beruf von größter Bedeutung geschaffen. Redner schließt mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Verband.

Es folgte die Berichterstattung des Verbandsschriftführers über den Mitgliederstand und die Vereinszeitschrift.

Nach Ueberwindung der ersten Krisis habe der Verband eine günstige Gestaltung gewonnen. Das gesammte Vereinsleben sei erstarkt, zahlreiche Bezirksvereine neu entstanden. Erfreulicher Weise betheiligten sich neuerdings auch die älteren Kollegen immer mehr am Verband (Bravo!); in Düsseldorf z. B. seien die Vorstandsposten in die Hände von Oberassistenten übergegangen (Beifall). Die Mitgliederzahl sei von 3470 auf 3820 angewachsen. Vor Allem sei die Organisation eine straffere geworden und die Beitragszahlung sowie die Kassenverwaltung mustergiltig. (Lebhafter Beifall.)

Das Vorstandsmitglied Herr Liebig erstattete Bericht über die Vereinszeitschrift, deren Erscheinen jetzt ein halbmonatliches geworden sei, ohne daß es nöthig gewesen wäre, die Beiträge zu erhöhen, noch den Umfang zu verringern. (Beifall.) Die Abonnentenzahl betrage 4800 gegen 4300.

Es folgten sodann die Berichte der Delegirten der verschiedenen Bezirksvereine. Dazu sprachen der Delegirte für: Berlin (mit 950 Mitgliedern), Magdeburg (mit 94 Mitgliedern), Frankfurt a. O. (mit 24 Mitgliedern, von denen erst 3 angestellt seien), Leipzig (woselbst kein einziger Verein existirt, aber 186 Verbandsmitglieder in Leipzig-Land und 139 in Leipzig-Stadt), Düsseldorf mit 262 gegen 200 Mitgliedern, darunter 28 Oberpostassistenten), Hamburg (mit 330 gegen 270 Mitgliedern), Hannover (mit 135 Mitgliedern). Die weiteren Berichte werden im Verbandsblatt publizirt werden.

Zum Schluß wurden die von den Delegirten in der geschlossenen Sitzung vom 4. August d. Js. gefaßten Beschlüsse bekannt gegeben. Von diesen sind hervor zu heben:

Die Gründung einer Krankenkasse vom 1. Januar 1894, spätestens 1. Januar 1895 ab.

Die Herausgabe eines Kalenders für deutsche Post- und Telegraphenassistenten.

Die Schaffung eines Familienunterstützungsfonds für die Hinterbliebenen verstorbener Kollegen, wozu aus Verbandsmitteln ein Dispositionsfonds zu stellen ist.

Die Verbandstage sollen fernerhin im Mai oder Juni alljährlich abgehalten werden, deren Bekanntgabe jedoch, wie bisher, entgegen einem Antrage des Bezirksvereins Köln frühzeitig geschehen soll.

Zu einer einstimmig angenommenen Resolution erklärte sich der Verbandstag mit den Ausführungen der Referenten und den gefaßten Beschlüssen der Delegirten einverstanden. Weiter wurden die bereits in der Rede des Herrn Funk wiedergegebenen Grundsätze für den Verband als maßgebend in der Resolution niedergelegt.

Mit einem Hoch auf den Verband wurde der Verbandstag gegen 1 Uhr Nachts geschlossen.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Berlin. Dem Docenten an der Technischen Hochschule zu Berlin, häufigen Mitglied des Reichs-Versicherungsamts, Kaiserlichen Regierungs-Rath Hartmann ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

— Bonn. Die philosophische Fakultät in Bonn hat den früheren Beigeordneten von Köln und langjährigen Vertreter dieser Stadt im Herrenhause, Geheimen Kommerzienrath Gustav von Mevissen, Ehren halber die Würde eines Doktors der Philosophie zuerkteilt, nachdem ihm vor einigen Jahren schon die juristische Fakultät in Bonn zum Doktor der Rechte ernannt hatte. Mevissen ist einer der wenigen noch lebenden ehemaligen Mitglieder des Frankfurter Parlaments. Die akademischen Auszeichnungen verdankt er vornehmlich der Freigebigkeit, mit der er wissenschaftliche Institute und Arbeiten unterstützt.

— Erlangen. Bei Gelegenheit ihrer Jubelfeier hat die Universität Erlangen, wie üblich, Ehrenpromotionen verkündigt. Von besonderem Interesse ist die bereits von der „Holl. Ztg." gemeldete Ernennung des bisherigen langjährigen Reichstagsabgeordneten Geheimen Commerzienraths Wilhelm Oechelhäuser in Dessau zum Doktor der Philosophie. Man wird darin wohl eine Anerkennung der Shakespeare-Studien Oechelhäusers erblicken dürfen. Die philosophische Fakultät hat außerdem u. A. den König Oskar von Schweden und den türkischen Generalstabschef Generalleutnant von Hoffmann zu Ehren-Doctoren ernannt. Unter den sonstigen Ehren-Promotionen sind noch bemerkenswerth die des Reichsgerichtsraths Melchior Stenglein in Leipzig zum Doctor der Rechte und die des Chemikers Emil Fischer, der jetzt in Berlin den Lehrstuhl Hofmanns inne hat, zum Doctor der Medizin. Stenglein ist in Winter von Geburt und war 1874 bis 1877 nationalliberales Mitglied des Reichstages für Baireuth. Im Jahre 1879 wurde er Reichsanwalt in Leipzig, vor einigen Jahren ist er aber in die Reihe der Reichsgerichtsräthe eingetreten. Vor seiner Berufung nach Leipzig war er in Baiern Advocat. Er hat sich durch viele strafrechtliche Arbeiten als Schriftsteller rühmlich bekannt gemacht. Die bairischen Staatsminister von Crailsheim und Frhr. von Leonrod erhielten die juristische, Cultusminister v. Müller die medizinische Doktorwürde.

Kunst und Wissenschaft.

Nach kurzer Krankheit ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend der Kunstkritiker der Kreuz-Ztg., Herr Hofrath Friedrich Adami, im Alter von nahezu 77 Jahren aus dem Leben geschieden. Die Kreuz-Ztg. widmet ihrem langjährigen Mitarbeiter, der in den Berliner Theater- und Kunstkreisen eine sehr bekannte Persönlichkeit war, einen längeren Nachruf, dem wir folgende Zeilen entnehmen: „Friedrich Adami war am 18. Oktober 1816 zu Suhl geboren. Nach Beendigung seiner Vorbildung widmete er sich dem Studium der Medicin im Friedrich Wilhelms-Institut — der Pepière — zu Berlin. Bald aber gewann in ihm die bei angeborenem Talent schon in frühester Jugend erwachte Neigung zu literarischer Thätigkeit die Oberhand, worin er auch bald erfolgreich war. Nachdem er schon im Jahre 1848 mit der Kreuz-Zeitung in Fühlung gekommen war, trat er am 1. Mai 1849 in unsere Redaktion ein, der er in treuer, freudiger Arbeit seine Kräfte gewidmet hat, bis der Tod ihn abrief. Seine hervorragendste redaktionelle Thätigkeit galt hier den Kgl. Schauspielen, deren jeweilige General-Intendanten ihn schätzten und verehrten. So war er auch bis vor wenigen Jahren Mitglied des Lese-Comités dieser Institute. Besonders nahe stand er dem verstorbenen General-Intendanten v. Hülsen, dessen Nachfolger, Graf zu Hochberg, ihm ein gleiches Wohlwollen schenkte. Für letzteren hat Friedrich Adami das Libretto zu der Oper „Der Wärwolf" geschrieben, die u. a. in Dresden wiederholt erfolgreich zur Aufführung gelangt ist. Auch schrieb er bis zum Ableben Kaiser Wilhelms I. die Prologe zu den Geburtstagsfeiern der Majestäten in den Königlichen Schauspielen. Ein ungemein vielseitiger und fruchtbarer Schriftsteller, verfaßte Friedrich Adami zahlreiche Gedichte, Novellen und Dramen, von denen einige auch im Kgl. Schauspielhaus mit Erfolg in Scene gegangen sind. Wir nennen von seinen Werken: „Sonnenblumen", „Vor 50 Jahren", „Fürsten- und Volksbilder", „Aus den Tagen zweier Könige", „Große und kleine Welt", „Aus Friedrichs des Großen Zeit." Sein bestes Werk ist zweifellos das Buch von der Königin Luise, das, namentlich auch in seiner populären Ausgabe, in zahllosen Auflagen wohl überall verbreitet ist, so weit die Deutsche Zunge klingt. Als Seitenstück dazu begann er vor einigen Jahren das in demselben Verlage (Velhagen u. Klasing in Bielefeld) erschienene „Buch vom Kaiser Wilhelm", dessen Beendigung er, wegen schwerer Krankheit vom Arzte dringend zur Schonung genöthigt, Herrn Hans v. Spielbera überträgt, und welches seit 1889 vollendet vorliegt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—e— Lützen, 6. August. Das hiesige Konsulat der Allgemeinen Radfahrer-Union veranstaltete heute ein 75 Kilometer-Dauer-Fahren auf der Strecke Lützen-Lindenau-Merseburg-Weißenfels-Lützen. Um 7 Uhr früh trafen fünf Sportsmen am Gasthof zu den 3 Linden, von denen Herr Reiter punkt 7 Uhr als Erster die Fahrt antrat. Ihm folgten in Abständen von 1 Minute die Herren Hempel, Koch, Burkhardt und Hey. Durch das Ziel (Zuckerfabrik Lützen) ging als Erster Herr Hempel um 10 Uhr 13 Minuten, als Zweiter Herr Hey 10 Uhr 25 Minuten, als Dritter Herr Reiter 10 Uhr 45 Min., als Vierter Herr Burkhardt 10 Uhr 51 Minuten und als Fünfter Herr Koch 10 Uhr 52 Minuten; der Letztere war in Lindenau gestürzt. Am Abend fand Prämiirung der Sieger und allgemeiner Kommers im Bürgergarten statt.

✕ Querfurt, 6. Aug. Im Jahre 1892 sind bei den ländlichen Standesämtern des hiesigen Kreises beurkundet worden: 1560 Geburten — 797 männliche, 763 weibliche —, 371 Eheschließungen und 1067 Sterbefälle — 563 männliche und 504 weibliche Personen.

⚒ Querfurt, 6. Aug. Am 24. August d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im Schlosse zu Merseburg die Domänen-Schloß „Querfurt" und Weidenbach in Wege des öffentlichen Meistgebotes anderweit verpachtet werden. Die Gesammtfläche beträgt 583 ha, und zwar 505 ha Acker, 15 ha Wiesen, 14 ha Weide und 31 ha Holzung. Die Pachtzeit ist 18 Jahre, von Johannis 1894 bis dahin 1912. Der Mindestbetrag der jährlichen Pachtsumme ist auf 70 000 ℳ, das Jagdpachtgeld auf 500 ℳ festgesetzt. Die Uebernahme der Pachtung erfordert ein Vermögen von 200 000 ℳ.

— Erfurt, 5. August. Heute Vormittag 11 Uhr erfolgte, wie schon kurz gemeldet, die Eröffnung der von der hiesigen Firma Rohrbach u. Co. veranstalteten „Gesammte Aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189308071-16/fragment/page=0002

gestellung der Erzeugnisse thüringer Gewerbefleißes zur Hebung der thüringer Industrie", wie der Titel des Unternehmens lautet. Die Eröffnung vollzog der Fabrikbesitzer Staatsrath v. Witken vor einer Reihe geladener Gäste mit einer Rede, in der er auf die vielseitigen Erzeugnisse der thüringer Industrie sowie des Gewerbes hinwies, an den raschen Aufschwung Thüringens erinnerte und schließlich den thüringischen Fürsten, an der Spitze dem deutschen Kaiser, ein dreifaches Hoch brachte. Senior Pastor Dr. Bärwinkel knüpfte in seiner Rede an den Text der vom Sängergauverein zur Eröffnung gesungenen Motette an: „Lobe den Herrn, meine Seele" und schloß mit einem Hoch auf Thüringen. Sodann sprach der Vorsitzende des Verbandes thüringer Gewerbevereine, Oberlehrer Künzel-Weimar, der sein Hoch dem deutschen Vaterlande brachte. Was die Ausstellung selbst anlangt, so bietet sie in wirkungsvollem Rahmen eine Fülle der verschiedenartigsten Erzeugnisse der Industrie und des Gewerbes. Der Katalog zählt 346 Aussteller, darunter bedeutende Firmen aus fast sämmtlichen Industrieorten Thüringens. Ausgezeichnetes bietet die Waffenindustrie, die Porzellan- u. Thonwarenindustrie, die berühmte Sonneberger Spielwarenindustrie, die Meerschaumschnitzerei aus Ruhla, die Maschinenfabrikation, die Schuhwarenindustrie usw. Bedauerlich ist es, daß sich die hiesige Handelsgärtnerei bis auf eine Firma von der Ausstellung vollständig zurückgezogen hat. Die Ausstellung darf als vollständig gelungen bezeichnet werden; sie ist seit langer Zeit die erste, welche in so vollständiger Weise Thüringens Erzeugnisse dem Besucher zeigt. Das Preisrichter-Collegium tritt am 10. d. zusammen. Auf die von der arrangirenden Firma an die Thüringer Fürsten abgesandten Begrüßungstelegramme sind heute Abend schon herzliche Antwortdepeschen eingetroffen.

— ⁄⁄— **Wernigerode**, 5. August. Der in weitesten Kreisen, besonders in Jägerkreisen, bekannte fürstliche Oberwildmeister v. D. Heinrich Schmidt ist heute Morgen in Folge eines Herzschlags verschieden. Der Verstorbene verwaltete lange Jahre das jetzt von seinem Sohne verwaltete fürstliche Revier Christianshai und erreichte ein Alter von fast 83 Jahren.

v. **Magdeburg**, 6. August. In den ersten Morgenstunden des heutigen Tages entstand in dem Grundstück Krocaustraße 8 Großfeuer, durch welches ein bedeutender Theil des Hauses eingeäschert wurde. — Das bisher der Firma O. Bader gehörige Etablissement Krystallpalast in der Leipzigerstraße ist in öffentlicher Zwangsversteigerung ausgeboten worden. Bestbietende blieb die Brauerei von A. und W. Allendorf in Schönebeck mit 375 000 Mk. Die Auflassung soll am 11. August erfolgen. Das Grundstück wurde früher auf mehr als eine halbe Million Mark geschätzt.

□ **Burg** b. Magdeburg, 6. August. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, für die hier stattfindende Thierschau 300 ℳ zum Garantiefonds zu zeichnen und zu Prämirungszwecken dem landwirthschaftlichen Vereine 100 ℳ und der Gewerbeausstellung 200 ℳ zu gewähren.

— **Der Mittelteutsche Stenographenbund**, dem die Stolzeschen Stenographenvereine in der Provinz Sachsen und im Herzogthum Anhalt angehören, hält bekanntlich seine 19. Hauptversammlung Sonntag, 20. Aug., im „Alten Schützenhause" in Magdeburg ab. Außer Kassen- und Bundesangelegenheiten steht auf der Tagesordnung auch Vortrag des Verbundsvorsitzenden, Parlamentsstenographen Max Backer aus Berlin über „die kulturelle Bedeutung der Stenographie", sowie der Antrag des anhaltischen Bezirks, betreffend Umwandelung des Namens „Mittelteutscher Bund" in „Stolzescher Stenographenbund für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt".

— Es wurde jüngst mitgetheilt, daß in letzter Zeit in Leipzig und Halle falsche Einmarkstücke in den Verkehr gebracht sind, und vor den Fälschikaten gewarnt. Jetzt ist nun in Magdeburg der Tischlergeselle Schnell, angeblich aus Erfurt, bei dem Versuche, derartige Falsikfikate, die sämmtlich die Jahreszahl 1871 tragen, als echte zu verausgaben, festgenommen worden. Bei dem Fluchtversuch, welchen der Verbrecher unternahm, warf er eine ganze Anzahl von Falschstücken, die er bei sich trug, fort.

— Den nachbenannten Offizieren ꝛc. ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ehrenzeichen ertheilt worden, und zwar: des Comthurkreuzes 1. Kl. des Kgl. sächsischen Albrechts-Ordens: dem Major z. D. von der Schulenburg und dem Rittmeister z. D. von Ziegelar, beide vom Landwehrbezirk Altenburg; des spanischen Militär-Verdienstkreuzes 1. Kl. dem Hauptmann von Reinhard im Magdeb. Füsilier-Regiment Nr. 36.

— Zu die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Vorukamm aus Roßla bei dem Amtsgericht in Merseburg.

— Die Oberförsterstelle zu Hohenbucko im Regierungsbezirk Merseburg ist zum 1. Oktober d. J. die Oberförsterstellen Lobra und Worbis im Regierungsbezirk Erfurt sind zum 1. November d. J. neu zu besetzen.

— Der frühere Landrath des Kreises Querfurt, Kabinetsrath und Kammerherr Ihrer Majestät der Kaiserin, Freiherr von der Reck, ist zum Regierungspräsidenten von Cöslin ernannt worden.

— Der Kammerherr Auer von Herrenkirchen zu Dessau ist zum Hofmarschall des Erbprinzen von Anhalt ernannt worden.

— Am 1. Oktober treten die Reichsgerichtsräthe Krüger und Thewalt zu Leipzig in den Ruhestand.

H **Leipzig**, 5. August. Zur heutigen Feier des Geburtstags der Königin Carola von Sachsen fand in der hiesigen Garnison früh Weckruf durch zwei Musikkorps in den Straßen Leipzigs statt. Die fiskalischen und militärischen Gebäude haben geflaggt. — Zu der Leipziger Mehrfrage schreiben die „Leips. Neuest. Nachr." in einem längeren Artikel u. A., daß in der letzten Versammlung der Berliner „1893er Vereinigung", die bekanntlich eine Berliner Messe erstrebt, der im Auftrag der Leipziger Handelskammer dort anwesende Sekretär derselben, Dr. Pohle, u. A. mitgetheilt habe, soweit zu übersehen, seien bei der Kammer einige 1000 Gesuche um Verlegung der Leipziger Messe ohne Veranlassung der Berliner Messe eingegangen, und werde auf Grund dieses Materials die Kammer dem sächsischen Ministerium Vorschläge machen. Die erdrückende Majorität wünsche Verlegung um 14 Tage.

✓ **Gotha**, 6. August. Ueber die Erkrankung des Herzogs (vergl. Nr. 182 der Hall. Ztg., 2. Ausg., unter „Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten") wird uns heute Folgendes geschrieben: Der amtliche Krankheitsbericht von gestern Nachmittag stellt fest, daß auch im weiteren Verlaufe des gestrigen Tages Zeichen der Besserung eintrat. Der Herzog schlief ruhig und fieberfrei ein. Der Herzog konnte schon kurze Zeit das Bett verlassen. Heute wird kein Bulletin mehr ausgegeben. Die Herzogin ist in Reinhardtsbrunn eingetroffen. Jedenfalls ist der leichte Schlaganfall, welchen der Herzog am 1. August Abends erhielt, durch die außerordentlich große Anstrengung der letzten Tage hervorgerufen worden. Denn der Herzog wohnte nicht nur allein den 4 Musiker-Opern-Vorstellungen, sondern auch den Generalproben zu denselben mit gespanntestem Interesse bei. Nach Beendigung dieser Theater-Vorstellungen am 31. Juli (Montag) empfing der Herzog gegen 1/10 Uhr Abends in einer in seinem Palais veranstalteten Soiree noch gegen 60—70 Personen, die an dem Gelingen dieser Vorstellungen hervorragend Antheil genommen hatten und gab in seiner gewohnten, freundlichen und leutseligen Art seiner Freude über den Verlauf der Vorstellungen Ausdruck. Der Herzog fühlte sich an jenem Abend so frisch, daß er gegen 2 Stunden ohne sich zu setzen, mit seinen Gästen in der lebhaftesten Weise verkehrte. An dem darauf folgenden Dienstag (1. August) Morgens um 11 Uhr stattete der Herzog der Ausstellung von Oelgemälden des hiesigen Kunstvereins ganz unerwartet einen Besuch ab. Hierauf fuhr er gegen 2 Uhr Nachmittags in einer halbverdeckten Chaise nach Schloß Reinhardsbrunn, vor in der Nähe des Dorfes Tenn von einem heftigen Regenguß überrascht wurde. Trotzdem dann den hohen Herrn bei seiner Ankunft in Reinhardtsbrunn ein leichter Frostschauer überfiel, unternahm er doch noch gegen Abend einen Jagdausflug in die Umgegend von Reinhardtsbrunn und erlegte bei dieser Gelegenheit noch 2 stattliche Wiezenbrunder. Erst Abends nach der Rückkehr in Reinhardtsbrunn erlitt der Herzog den Schlaganfall, der bekanntlich keine bedenklichen Folgen nach sich ziehen wird, da die anfangs bestandenen Störungen im Rückgang begriffen sind. — Der telegraphisch herbeigerufene Geheime Medizinalrath Professor Dr. Gebhardt ist gestern Abend wieder nach Berlin zurückgereist. — Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde die vom hiesigen Gastwirthsverein veranstaltete Ausstellung von Artikeln für den Gastwirthschaftsbetrieb und Allgemeine Gewerbe-Ausstellung vom Staatsminister Hierling eröffnet. Diese Fachausstellung ist außerordentlich gut beschickt.

⊙ **Zerbst**, 5. August. Gestern Mittag entstand im Hause des Ackerbürgers Kanert auf dem Breitenstein Feuer, wodurch nicht nur dieses sondern auch das, demselben gehörige benachbarte Wohnhaus vollständig verschrien wurde. Leider hat das Feuer noch traurige Folgen gehabt, in so fern der Reutier Klinger, wohnhaft auf dem Hohenholzmarkt, dessen Garten an das in Brand gerathene Küche Grundstück stößt, durch den durch den Brand hervorgerufenen Schreck vom Schlage getroffen todt zusammenbrach.

□ **Arnstadt**, 6. August. Zum Akademischen Turnbundesfeste haben sich nahe an 400 Theilnehmer von den verschiedenen Universitäten Deutschlands eingefunden. Am Begrüßungsabende wurde vom Oberbürgermeister Dr. Trautretter ein vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen gestiftetes silberner großer Humpen im Namen desselben dem Akademischen Turnerbunde überreicht. Gestern Vormittag um 9 Uhr nahmen auf dem festlich geschmückten Festplatze die Vereine Aufstellung. Bald darauf traf der Fürst, von Schloß Gehren kommend, ein und nach feierlichem Empfang durch die Spitzen der Behörden schallte ihm ein dreimaliges „Gut Heil!" entgegen. Der Fürst ließ sich wehrere der Studiosen vorstellen, worauf dann das Wettturnen begann, an welchem sich 48 Jünger der Turnkunst betheiligten. Vertreten waren folgende Turnvereine: Gothia-Halle, Teutonia-Turne, Gothania-Jena, Arminia-Tübingen, Germania-München, Alemania-Leipzig, Allatia-Würzburg, Arminia-Berlin, ferner Vereine aus Breslau, Greifswald, Göttingen, Marburg. Es waren dreißig Kampfrichter anwesend, darunter Professor Küchenmeister-Leipzig, Turninspektor Heermann-Braunschweig, Bankbeamter Bohn-Gotha, Dr. Gausch-Leipzig, auch der bekannte Turninspektor Zion aus Leipzig war als Gast zugegen. Die Wettübungen wurden am Reck, Barren und Pferd vorgenommen, an diesen Geräthen wurden neben je zwei Pflichtübungen eine Kürübung verlangt. Von den volksthümlichen Uebungen war die Wahl auf Weitspringen, Hochspringen und Gewichtheben mit einer Hand (25 kg schwer), gefallen. Fast durchweg waren die Leistungen vorzüglich. Der beste Weitsprung betrug 6 20 m, der beste Hochsprung 1.80 m. Von vielen Herren wurde die 25 kg schwere Hantel 20mal, von einem tüchtigen Turner sogar 29mal gestemmt. Der Fürst sprach sich sehr anerkennend über die Leistungen aus. Am Nachmittage fand Musterriegenturnen statt, bei dem ebenfalls Vorzügliches geboten wurde. Auch wurden Turnspiele aufgeführt. Gestern Abend wurde im großen Kursaale Festcommers abgehalten. Der Festzug heute Nachmittag war glänzend. Nachmittags fand allgemeines Riegenturnen statt, an das sich dann die Preisvertheilung anschloß.

○ **Gera**, 6. Aug. Das neulich von der Hall. Ztg. unter Reserve mitgetheilte Gerücht, wonach der Besitzer der hiesigen vielbekannten Lentsch'schen Kunstdruckerei flüchtig sei, bestätigt sich. Die Fabrik ist überschuldet; 110 Arbeitern ist gekündigt geworden.

W **Eisenach**, 5. Aug. Ende September tagt hier der deutsche Gewerbekammertag. Hauptberathungsgegenstand ist die Frage der Handwerkerkammern. — Der Kongreß der Gesellschaft für ethische Kultur wird heute Abend mit einer Begrüßungsversammlung eingeleitet und morgen mit einem Vortrag von Geheimrath Professor W. Förster über „den ethischen Bund und die Akademie für ethische Kultur" eröffnet. Neben der idealen Verhandlungen wird vornehmlich die geplante Begründung eines alle Kulturstaaten umfassenden ethischen Bundes, über die Professor Bruno Meyer-Berlin den Hauptvortrag übernommen hat, den realen Erfolg des Kongresses zu bekunden haben.

— Der Herzog von Edinburg ist aus Kissingen nach beendeter Badekur wieder in Koburg eingetroffen.

— Nachdem in Bernburg die neue Brunnenanlage fertig gestellt und in Betrieb gesetzt worden ist, hat die Stadt wiederum bedeutendes Wasser, das sowohl zum Trinken als auch für alle wirthschaftlichen Zwecke verwendbar ist. Der Magistrat richtet in einer Bekanntmachung an die Bewohner die Bitte, mit dem neuen Leitungswasser möglichst haushälterisch umzugehen.

— Aus dem Dorfe Friedrichs bei Hersfeld wird von einem schrecklichen Unfall berichtet. Zwei verschwägerte Bahnarbeiter, Joh. Sommer und Joh. Vollmar gerieten in Streit, in dessen Verlaufe letzterer derart durch Messerstiche verwundet wurde, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

— Von zuständiger Seite wird der Magd. Ztg. mitgetheilt, daß der Aufsichtsrath der Harzer Werke zu Rübeland und Zorge in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, den Betrieb des Blankenburger Hochofenwerkes und des damit zusammenhängenden Bergbaues bei Hüttenrode einzustellen, wenn die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft die erbetene Frachtermäßigung nicht gewährt". Es würden in diesem Falle etwa 400 Beamte, Arbeiter u. s. w. entlassen werden müssen, während die anderen Betriebszweige des Geschäfts in bisheriger Weise fortgesetzt werden. Eine Kündigung der Arbeiter ist übrigens bis jetzt noch nicht vorgenommen worden.

— Für die Stadt Stollberg in Sachsen und Umgebung soll, wie ein Gerücht besagt, demnächst eine neue Amtshauptmannschaft errichtet werden.

— Herzog Friedrich von Anhalt wird morgen Nachmittag von Dessau nach Berchtesgaden abreisen, wo er mehrere Wochen zu verweilen gedenkt. Die gegenwärtig in Gehren weilende Herzogin wird sich in Schwarza (Thüringen) ihrem Gemahl anschließen, um sich ebenfalls nach Berchtesgaden zu begeben.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Cowes, 6. August. Kaiser Wilhelm blieb heute am Bord des Hohenzollern, woselbst auch der Gottesdienst abgehalten wurde. Auf Abend fand ein Diner bei der Königin Victoria statt.

Rom, 6. August. Der Tribuna zufolge sind zwei aus Neapel angekommene Personen unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt. Eine davon ist bereits gestorben.

Rom, 6. August. Der Radikale Imbriani ist in dem Wahlbezirk Corato gewählt worden. Es wurde kein Gegenkandidat aufgestellt.

Zürich, 6. August. Bei der Eröffnung des Sozialistencongresses fand heute ein Festzug statt, an dem sich 8000 Personen betheiligten. Darauf folgte auf dem Cantonschulplatze ein großes Meeting, bei welchem der schweizerische Delegirte Greulich, der belgische Volders, der englische Hopson, der deutsche Bebel und der italienische Turati Ansprachen hielten. Die deutsche und schweizerische Gruppenversammlung beschloß heute Abend, die Unabhängigen nicht anzuerkennen. Die Letzteren wollen dagegen an den Kongreß appelliren. Die erste Sitzung findet morgen Vormittag statt.

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.						cm	Wasser
Halle. Pegel	6. Aug.	+ 1,62	7. Aug.	+ 1,62		—	—
Trotha	„	1,30	„	1,20		—	—
Steuerfurt	„	+ 0,50	„	+ 0,35		0,15	—
Nützeden	4. Aug.	+ 1,20	5. Aug.	+ 1,10		0,10	—
Elbe.							
Aussig	4. Aug.	— 0,25	5. Aug.	— 0,36		0,11	—
Dresden	„	— 1,23	„	— 1,30		0,07	—
Wittenberg	„	+ 0,95	„	+ 1,00		—	0,05
Magdeburg	„	+ 0,78	„	+ 0,87		—	0,09
Barby	„	+ 0,52	„	+ 0,64		—	0,12
Wittenberge	„	+ 0,40	„	+ 0,50		—	0,10

[1]) Wasserwärme 15 1/2 Grad.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Southampton**, 5. August. Der gestern von hier nach New-York weitergegangene Hamburger Schnelldampfer „Normannia" befördert Gold im Werthe von 19 Millionen Mark für englische Rechnung nach New-York.

— **Wien**, 5. August. Die Brutto-Einnahmen der Orientbahnen betrugen in der 28. Woche (vom 9. Juli bis 15. Juli 1893) 222 643,24 Frcs., Zunahme gegen das Vorjahr 48 912,64 Francs. Seit Beginn des Betriebsjahres (vom 1. Januar bis 15. Juli 1893) betrugen die Brutto-Einnahmen 6 623 152,26 Frcs., Zunahme gegen das Vorjahr 660 122,03 Frcs.

— **Petersburg**, 5. August. In Krementschug hat die alte bedeutende Baumwollen-Firma M. Polanski ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen angeblich gegen 600 000 Rubel Moskau, Charkow und Lodz sind stark betheiligt.

— **Paris**, 5. August. Fonds-Börse. Die Tendenz war Anfangs schwankend, besserte sich aber gegen Schluß; besonders waren Italiener gefragt; Rio zeigte zeitweise scharfe Rückgänge, wurde jedoch später fest. Das Geschäft war trotz einzelner großer Fluktuationen vorwiegend ruhig.

— **New-York**, 5. August. Die Börse eröffnete unregelmäßig, befestigte sich im weiteren Verlaufe, wurde jedoch später in Folge Bankausweises schwächer. Schluß behauptet. Der Umsatz der Aktien betrug 108 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 260 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt.

Vermischte Nachrichten.

— **Frachtermäßigung für Düngemittel.** Die Corresp. des Bundes der Landwirthe schreibt: Wir haben seiner Zeit mitheilen können, daß der Vorsitzende der Wirthschaftlichen Vereinigung im Reichstage und des Bundes der Landwirthe Herr von Wolff mit dem Herrn Eisenbahnminister Thielen eine Konferenz gehabt habe, nach deren Resultaten auf eine Ermäßigung der Eisenbahnfracht für künstliche Düngemittel zu rechnen sei. Zu unserm größten Erstaunen macht nun eine von den „Berliner Politischen Nachrichten" zuerst gebrachte Meldung die Runde durch die Blätter, daß für den diesjährigen Herbstbezug von Düngemitteln mit weiteren Frachtermäßigungen nicht zu rechnen sei. Trotzdem die „Berliner Politischen Nachrichten" allgemein als officiös gelten, müssen wir dieser Mittheilung doch Zweifel entgegenbringen. Oder sollte die finanztechnische Seite im Ministerium schon so überwiegen, daß selbst auf die Meinung des Eisenbahnministers bei derartigen Fragen keine Rücksicht genommen wird? Wir müßten dies aufs Tiefste bedauern. Der in letzter Zeit trichweise eingetretene Regen hat noch lange nicht eine durchgreifende Besserung in den Futterverhältnissen bewirken können, und es ist für die Gegenden, in denen Futtermangel herrscht, keine Aussicht vorhanden eine nur einigermaßen ausreichende Menge von Naturdünger erhalten zu können. Sollen also die schon jetzt aufs Aeußerste geschädigten Landwirthe in diesen Gegenden nicht direkt dem Ruin zugeführt werden, so ist es eine dringende Nothwendigkeit, ihnen den Bezug von künstlichen Düngemitteln aufs Möglichste zu erleichtern. Man kann darin wohl keine weise Staatspolitik erblicken, einen Berufsstand wie den landwirthschaftlichen nur deshalb an den Bettelstab der Verderbens zu bringen, um einige Tausend Mark Eisenbahnfrachtgelder mehr einzuziehen. — Aus diesen Gründe sind wir der festen Ueberzeugung, daß das Ministerium in der Frage der Frachtermäßigung noch nicht das letzte Wort gesprochen hat, selbst auf die Gefahr hin, daß ein offiziöses Organ einmal falsch unterrichtet gewesen ist.

— **Kohlenbergbau in Preußen.** Im ersten Halbjahr 1893 sind in Preußen im Steinkohlenbergbau 348 Werke (+ 3 gegen den gleichen Zeitraum von 1892) betrieben worden. Es wurden 32 395 100 Tonnen (+ 1 292 668 oder 4,16 %) gefördert und 31 184 519 Tonnen (+ 1 359 595 oder 4,56 %) abgesetzt. Die Anzahl der beschäftigten Arbeiter betrug 256 716 (— 151). Im Braunkohlenbergbau wurden 398 (— 11) Werke betrieben. Es wurden 8 367 847 (+ 133 912 oder 1,63 %) Tonnen gefördert und 6 773 394 (+ 230 680 oder 3,53 %) abgesetzt. An Arbeitern wurden 29 570 (— 859) beschäftigt.

— **Saatenstand in Ungarn.** Pest, 5. August. Amtlicher Saatenstandsbericht vom 1. August. Das ungünstige Wetter der letzten beiden Wochen verursachte in dem Getreide, besonders in Hafer und Gerste, sowohl qualitativ als quantitativ Schaden. Der Ertrag des Weizens wird im Durchschnitt auf 34 Millionen Meterzentner veranschlagt gegen 38 650 000 im vorigen Jahre, der Ertrag des Roggens auf 9 428 318 gegen 13 338 149 im Vorjahre, der Ertrag der Gerste auf 11 350 130 gegen 11 626 525, der Hafererertrag auf 9 585 103 gegen 11 626 525, der Hafererertrag auf 9 585 103 gegen 9 817 862. Mais ist an vielen Stellen gedeiht, weist jedoch stellenweise auch einen Rückfall auf.

— **Vorschüsse auf Getreide in Rußland.** Nach einer der Post am Sonnabend aus St. Petersburg zugehenden Privatdepesche hat unter dem Vorsitz des Finanzministers von Witte eine Sitzung von Repräsentanten des Finanzministeriums, der Reichsbank und der Privatbanken stattgefunden. Es wurde beschlossen, daß die Privatbanken Vorschüsse auf Getreide zum Zinsfuß von 5 1/2 bis 7 % leisten, während sie von der Reichsbank Darlehne zu 3 1/2 % erhalten. Alle Ausgaben, Assekuranzen ausgenommen, tragen die Privatbanken.

— **Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten.** Die Goldproduktion der Rudaer Werke betrug im Juli cr. 38 812 Gr. Der große Ausfall der Bochgold-Produktion ist darauf zurückzuführen, daß im Juli cr. verhältnißmäßig viel minderwerthiges Haufwerk, namentlich auch viel Haldenerze, zur Verpochung gelangten.

Marktberichte.

— **Hamburg**, 5. August. Oelkuchenmarkt. (Originalbericht der Hall. Ztg. von Achenbach u. Co., Hamburg.) Eine wesentliche Veränderung in der Marktlage hat die letzte Woche nicht gebracht.

Im Allgemeinen haben sich die Preise auf der alten Höhe erhalten; die Tendenz neigt zu einer weiteren Steigerung. Ein Rückgang wird, wie die Verhältnisse liegen, nicht zu erwarten sein, um so mehr, als auch die Kornpreise, in Folge des deutsch-russischen Zollkrieges, in den letzten Tagen angezogen haben. Die Abforderungen bleiben sehr stark, während in früheren Jahren um diese Zeit die Begehr noch gering war.

Erdnußkuchen sind knapp. Wenn auch die Frage in den letzten Tagen nicht sehr bedeutend gewesen ist, weil ein großer Theil der Landwirthschaft, der gewohnt war, sich erst zur wirklichen Bedarfszeit zu decken, schon versorgt ist, so macht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189308071-16/fragment/page=0003

man doch an den Produktionsplätzen, namentlich in Marseille, keine Miene, mit den Preisen herunter zugehen, und dies hat eine gewisse Berechtigung, weil die Saaten theuer einstehen und auch für spätere Verschiffungen die Forderungen sehr hoch sind. Der Marseiller Markt ist aber für unseren Platz tonangebend, und somit haben auch wir keine Aussicht auf billigere Preise für Erdnußkuchen.

Cocoskuchen haben eine neue Preissteigerung erfahren. Es hat dies seinen Grund, theilweise darin, in der kleinen Coprah-Ernte, theilweise darin, daß der Export von Rußland, von wo große Quantitäten dieses Artikels ausgeführt werden, durch die neuen Zollmaßregeln bedeutend erschwert worden ist. Da der Bedarf an Cocoskuchen sich von Jahr zu Jahr vergrößert hat, so scheint ein Preisrückgang vollständig ausgeschlossen zu sein.

Baumwollsaatkuchen sind der allgemeinen Preisbewegung gefolgt und in den letzten Tagen wesentlich höher bezahlt worden. Wenn die in Texas und Louisiana herrschende Dürre anhält und das Wachsthum der Saat weiter beeinflußt, werden wir auch in Baumwollsaatkuchen noch bedeutende Preissteigerungen zu gewärtigen haben.

Sesamkuchen sind trotz des verhältnißmäßigen niedrigen Preises, wenig beachtet gewesen, während die Nachfrage nach Reisfuttermehl wieder stärker geworden ist und zu einem Höhergehen der Preise Veranlassung gegeben hat.

— **Erfurt**, 5 August. Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlen-Fabrikate. (G. C. Kühlewein.) Nach anhaltendem Regen in der ersten Wochenhälfte, welcher den zum Theil geschnittenen Getreide mehr oder weniger geschadet haben dürfte, konnten seit Donnerstag bei trockenem, heißem Wetter die Erntearbeiten wieder in vollem Umfange aufgenommen und recht gefördert werden. Der Verkehr im Getreidegeschäft hat größere Ausdehnung noch nicht gewonnen, da sich die Frage lediglich auf den laufenden Bedarf erstreckt; Preise behaupteten ihren seitherigen Standpunkt.

Weizen 156—165 ℳ, Roggen 147—153 ℳ, Hafer 182—188 ℳ, Raps 245—250 ℳ, Dotter 225—250 ℳ, Lein 240—270 ℳ per 1000 kg, Erbsen, gelb und grün 16—19 ℳ, Victoria 19—21,50 Mark, Linsen 38—48 ℳ, Bohnen, weiß, 15—19 ℳ, Feldbohnen 15,50—16,50 ℳ per 100 Kilogr.

— **New-York**, 5. August. Weizen eröffnete sehr fest und steigend auf gute Deckungen für den Export und auf Deckungen der Baissiers. Später etwas abgeschwächt in Erwartung einer Zunahme der Supplys. Schluß ruhig. Mais allgemein fest während des ganzen Tages in Folge der heißen und trockenen Witterung und der großen Spekulationskäufe. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 622 151 Dollars gegen 6 860 137 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 828 673 Dollars gegen 2 689 594 Dollars für der Vorwoche.

— **New-York**, 5. August. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 11 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 16 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 7000 Ballen. Vorrath 284 000 Ballen.

— **Chicago**, 5. August. Weizen steigend auf gute Nachfrage für den Export und auf geringes Angebot. Mais eröffnete fest, fiel aber bald wieder in Folge des günstigen Wetters.

Viehmärkte.

Köln, 4. August. Auftrieb: 260 Schafe, verkauft Ia. zu 61 ℳ, IIa 57 ℳ, IIIa. 53 ℳ; Kälber, verkauft Ia. zu 62 ℳ, IIa. 57 ℳ, IIIa 54 ℳ, die 50 kg Schlachtgewicht.

Magdeburg, 5. August. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb am 4. und 5. August 141 Rinder (einschließlich 42 Bullen), 277 Kälber, 260 Schafe zc., 1016 Landschweine einschließlich — Bakonier. Preise: Ochsen Ia. 30—32 ℳ, IIa. 27—29 ℳ, IIIa. 24—26 ℳ, Bullen 30—26 ℳ, Kühe 30—27 ℳ, Kälber 25—37 ℳ, einige ausgesuchte Posten bis 42 ℳ, Schafe 30—23 ℳ, Lämmer 24—28 ℳ für 50 kg Lebendgewicht. Schweine 54—57 ℳ, feine Waare bis 58 ℳ, Bakonier —, Sauen 50—53 ℳ, Eber 40—45 ℳ. Schweine werden nach Lebendgewicht mit 40—50 Pfd. Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara verkauft. Bei allen Gattungen verbleibt ein mäßiger Rest. Tendenz: mittelmäßig.

Börse von Berlin, 5. August.

Fondsbörse. Die heutige Börse nahm anfangs die festere Stimmung der gestrigen Börse auf. Namentlich letzten Kohlenaktien auf die Nachrichten aus England und auf Deckungsbegehr höher ein. Auch für Montanwerthe zeigte sich, wie gestern, festere Haltung. Bald trat jedoch ein Umschwung in der Tendenz ein. Einmal drückte die sich immer intensiver gestaltende Geschäftslosigkeit, des weiteren verflaute ein in süddeutschen Blättern wiedergegebener Artikel über angebliche Anträge der Börsen-Enquête-Kommission, durch deren etwaige Annahme seitens der gesetzgebenden Körperschaften eine wesentliche Erschwerung des Börsenverkehrs veranlaßt werden würde. Bankaktien waren heute etwas besser beachtet; Kommandit-Antheile und Kredit-Aktien verkehrten zu ungefähr gestrigen Kursen, Mittelbanken behaupteten und etwas höher. Am Eisenbahn-Aktienmarkt waren heimische Werthe behauptet, später etwas abgeschwächt. Fremde Bahnen sehr still und wenig verändert. Montanaktien setzten wohl etwas höher ein, gaben aber bald nach, da das Angebot ziemlich umfänglich war. Der Rentenmarkt war sehr still und ebenfalls nach festerer Eröffnung abgeschwächt, die meisten Werthe, nannte lich Mexikaner, Italiener und Russenwerthe stellten sich etwas niedriger. Privatdiskont 3½ %.

Produktenbörse. Auf die gestrige Festigkeit folgte heute wieder eine schwache Börse. Bei dem geringfügigen Verkehr, der gegenwärtig an der hiesigen Börse charakteristisch ist, vermochen auch die leichteren Einkäufe eine Stimmungsänderung mit sich zu bringen. Heute herrschtenen kaum mehr niedrigere Notirungen als den heutigen Plätzen, an denen gestern die Preise um etwa 5 Fl. für Roggen zurückgegangen sind. Auch aus Nordamerika lagen ungünstige Nachrichten vor. Das Geschäft bleibt sehr klein. Weizen gab rund 1 ℳ, Roggen etwa 1½ ℳ nach. Wie verlautet, ist ein großer Theil nach hier gehandelter Waare in Folge des deutsch-russischen Zollkriegs nach Holland zurückgehandelt worden. Hafer ebenfalls schwächer und etwa 1 ℳ niedriger; es soll heute größeres Angebot russischen Hafers am Markt gewesen sein. Alsschiffe dürften indeß kaum verkeft geworden sein. Mais still und schwächer. Rüböl bei einigem Geschäft im Preise unverändert. Spiritus bleibt recht still. Loko war unverändert, Termine dagegen auf größere Abgaben 20—30 ℳ niedriger.

Finanzieller Wochenbericht.

Die todte Jahreszeit, die ehemals, da die Börse noch ihre guten Geschäftszeiten hatte, die Thätigkeit gewöhnlich auf einige Wochen zu unterbrechen pflegte, sie ist jetzt leider förmlich in Vergessenheit gerathen und es wird heute müßig, davon zu reden, daß nach dem Kalender diese Zeit der Ferien und der Sommerfrischen gegenwärtig auch für die Börse eingetreten ist. Aber es verlohnt um deswillen, heute daran zu erinnern, weil gerade die beiden wichtigsten Fragen die nicht allein die Börse, sondern die gesammte kommerzielle Welt seither bewegten, in dieser traditionell stillen Zeit die Märkte auswühlen und die öffentliche Meinung in Erregung versetzen. Die Silberkalamität und die an die Hand gehende Zollkriegs-Lunder immer gesteigerte frischer herantretende Nothwendigkeit sich mit ihr abzufinden, sowie der zwischen Deutschland und Rußland entbrannte beispiellos heftige Zollkrieg, diese beiden Themata zwingen den Börsenkommissionen immer wieder, sich mit ihnen zu beschäftigen, so sehr auch diese Gegenstände durch öftere Besprechungen erschöpft zu sein scheinen.

Die Silberfrage, so wichtig sie auch für die ganze Bewegung auf dem Geldmarkte ist, ist indessen gegenwärtig etwas in den Hintergrund gedrängt worden durch den Zollkrieg mit Rußland, der alle unsere industriellen und commerziellen Verhältnisse in weit höherem Maße berührt. Die Hoffnungen, welche schon hier und da rege werden, daß Rußland verschiedene Tendenzen zeige, und wohl vorerst verkürzt. Allein wenn etwas in der trostlosen Angelegenheit mit einer gewissen Genugthuung erfüllen kann, so ist es die Wahrnehmung, daß bisher wenigstens eine gewisse Sachlichkeit in der öffentlichen Diskussion auch seitens der russischen Kreise gewahrt geblieben und daß keine politischen Fragen mit dieser eminent wirthschaftlichen verwengt worden sind. Nicht minder angenehm berührt es, daß die deutsche Regierung sich jeder überflüssigen Provokation und Verschärfung des wirthschaftlichen Kriegszustandes enthält und sich in dieser Beziehung in direkten Gegensatz stellt zu den nervösen, erregten und halsig zugreifenden Maßregeln, mit welchen der russische Finanzminister seinen Zollkrieg ausgestattet hat. Das sachliche Material, welches sich statt dessen die deutsche Regierung angelegen sein läßt, in die öffentliche Diskussion zu bringen, ist so erschöpfend und lichtvoll, daß die Frage, auf welcher Seite hier das Recht liegt, auch für weite russische Kreise schon gegenwärtig als in unserem Sinne entschieden gelten darf. In Rußland fühlt man schon jetzt die unheilvollen Folgen dieses Zollkrieges. Die dortigen Getreidemärkte sind völlig aus Rand und Band und sie werden es noch mehr sein, wenn erst die reiche russische Ernte vollständig eingebracht und aufgestapelt sein wird. Der Abschluß Deutschlands von der russischen Getreidezufuhr verlegt der ohnehin so überaus gesichwächten agrarischen Macht Rußlands noch einen schwer zu überwindenden Stoß, der schon heute dorten in den weitesten Kreisen empfunden wird, denn Rußland ist ein ackerbautreibendes Land aber kein Industriestaat, und dieser Ackerbau ist mit seinem Absatz vor allem auf Deutschland angewiesen. Deutschlands ökonomische Thätigkeit ist dagegen eine vorwiegend industrielle; allein wir sind glücklicherweise nicht in erster Reihe und nicht allein auf Rußland als Absatzgebiet angewiesen und verfügen über eine Menge hierher industrien nach Rußland über so viele einzelne Zweige der wirthschaftlichen Thätigkeit, daß auch ein zeitweiliger völliger Abschluß Rußlands die uns zugefügten Verluste über einen sehr weiten Kreis von Interessenten vertheilt, und sie daher auch in ihrer materiellen Wirkung für den Einzelnen abschwächt.

Die Lage unserer wichtigsten Industrien, hauptsächlich aber diejenige der Eisenindustrie, ist freilich sehr schlimme, daß der russische Zollkrieg diese hier überaus schwer empfunden werden muß. Die in diesen Tagen veröffentlichte Dividendenliste des Bochumer Vereines und die wenigen bekannt gewordenen Abschlußziffern zeigen erschreckend deutlich, wie sehr diese Industrie notleidet. Ein Trost liegt darin, daß auch früher ähnliche schwere Konjunkturen überwunden wurden und daß die deutsche Gewerbethätigkeit energisch und elastisch genug war, sich wieder rasch hinaufzuarbeiten, wenn günstigere Verhältnisse eintraten.

Es verlohnt sich nicht, von den Preisschwankungen der Woche an dieser Stelle ein Weiteres zu reden. Der Bankenund der Montanmarkt bildeten auch diesmal wie schon seit langem die Angelpunkte, um welche sich die ganze Geschäftsthätigkeit drehte und es bandelte sich wiederum nach wie vor um eine Geschäftsthätigkeit in Tagesspekulation, während das legitime Kommissionsgeschäft noch immer nahezu vollständig am Boden liegt. Die Frage des englischen Kohlenarbeiterausstandes beherrscht die Interessen dieser kleinen Spekulation, welche Prozenten und Bruchtheilen von Prozenten nachjagt. Der Eisenbahnmarkt wurde vielfach durch die russische Affäre in Athem gehalten, während das Gebiet der ausländischen Staatsrenten von Erschütterungen, die den New-York aufgeschreckt nach Kontinent herüberwirkten, abhängig war. Dabei hielte auch diesmal die Furcht vor einer Kündigung der lateinischen Münzkonvention mit und speziell Italiener wurden darauthin einem neuen scharfen Angriffe der Pariser Börse ausgesetzt. Italien und Belgien, die an der Konvention meistinteressirten Länder, fahren fort, zu versichern, daß sie nicht an eine Kündigung des Abkommens denken. Man glaubt ihnen dieses aufs Wort. Aber das offizielle Frankreich schweigt, während die deutschen und unbeeinfluß Organe des Landes einer Kündigung des Münzbundes laut das Wort reden. Es ist eine beunruhigende Perspektive, zweiche auch diese Frage den Börsen noch im Laufe dieses Jahres zu eröffnen droht.

Leipziger Börse vom 5. August.

	St.			St.	
Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein		97,40 bz	Leipz. Malzfabr. Schleudig Div. v. 92 93 10 0/0	4	103,75 G
Credit-Pfdbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein		97,30 G	Thür. Gas. Leipz. Leitg. Stck.	4	164 G
Schulbsch. d. Mensfelder Bergsch. b. 50 67 (ex.)	4	98,25 G	Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93	4	114,50 G
do. von 1875 (ex.)	4	98,25 G			
do. von 1882	4	98,25 G	Buschtiehrader bo.	5	67,40 G
do. von 1876 (ex.)	4	97,60 G	Graz-Köflacher bo. v. 72	5	62,40 G
Altenburg-Zeitz St-Pl.	4	—,—	Prag-Turnauer do.		108,50 G
Leipziger Bank	4	129,50 G	Dtsch. Reichsbank Div. 1862	4	— —
do. Credit- u. Sparbank	4	121,50 G	Leipz. Pat.-u. Kolor.-Fab. Div. 1882 4/4 g	fco.	77,50 G
Erdbm. Schuldverschreib	4	125,0	Mansfelder Kupe	5	280 G
Hallesche Stadtanleihe Div. v. 1892 1/4	4	102,0			

Magdeburger Börse vom 5. August.

Magdeburger Stadt-Obligat.		4	103,50 G
do. do.		3½	98,10 G
Chem. Fabrik Buckau Obl.		4½	—,—
Wilhelms in Magdeburg. Allg. Versich.-Ges. Act. p. Ct. à 300 Mk.	30		—,—
Magd. Feuer-Versich. Act. p. St. à 3000 Mk. mit 20 pCt. Einz.	202	150	— —
do. Hagel-Versich. Act. p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓ pCt. Einz.	0	45	640,00 G
do. Lebens-Vers.-Act. p. St. à 1500 Mk. mit 20 pCt. Einz.	25	20	410,00 G
do. Rückversich.-Act. p. St. à 300 Mk. voll gez.	62	45	— —
Rückv.-Verein d. Mgd. Assec. p. St. à 300 Mk. mit 20 pCt. Einz.	311/4	63¼	260,00 G
Act.-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	81½	156,00 G
Chem. Fabrik Buckau Actien	4	6	128,00 G
Teltower Gas-Act.	4	10	— —
„Kette" Gesch.-Ges.-Actien	4	11½	— —
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	41½	31½ —
do. Bergwerks-Actien	4	30	20 —
do. Straßenbahn-Actien	4	6	6 —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	24	14 —
Buckauer Landstraße-Actien	4	0	5½ 112,00 G
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Actien	4	0	— —
do. do. St.-Priior.	4	0	— 104,00 G

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 5. August. Weizen mit Ausschluß von Kauwärtsgen per 1000 Kg. loco fest, Termine fest, geschäftslos. Kündigungspreis 159 Mk. bez., loco 156—160 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 159 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per April-Mai 159 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 161,25—160,75 Mk. bez., per Oktober-November 162,—162 Mk. bez., per November-Dezember 162,75—162 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 1894 166 Mk. bez., per Mai 168,75 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco Käufer zurückhaltend, Termine fest, geschäftslos. Kündigungspreis 147 Mk. bez., loco 138—147 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 147 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per April-August 144—146 Mk. ab Bahn und ab Boden bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 147,75 146,75 Mk. bez., per Oktober-November 148,25—147 Mk. bez., per November-Dezember 148,75—147,5 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco, große und kleine 140—170 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco matt, Termine niedriger, geschäftslos — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 138—147 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 141 Mk. bez., inländischer guter alter und neuer 144—146 Mk. ab Bahn und ab Boden bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 147,75—146,75 Mk. bez., per Oktober-November 148,25—147 Mk. bez., per November-Dezember 148,75—147,5 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez.

Mais per 1000 Kilogr. loco, feiner 155—158 Mk. nach Qualität bez., Futtermais 125—145 Mk. nach Qualität bez.

Mehl per 100 Kilogr. brutto inclusive Sack, feine Marken über Notiz bezahlt. —,— Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. netto mit 25 Kilogr. Tara 19,00—18,25 bez., per August 19,00 bez., per August-September 19,00 bez., per September-Oktober 18,75—18,50 bez., per Oktober-November 18,50—18,25 bez., per November-Dezember 18,25—18,00 bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez., per April 1894 18,50 Mk. bez.

Magdeburg, 5. August. (Gebrüder Friebeberg.) Landweizen — Mk., Weizenweizen — Mk. bez., glatter englischer Weizen 155—158 Mk., Rauhweizen — Mk., Roggen 141—144 Mk., Ehemnitzergerste 165—190 Mk., Landgerste 155 bis 168 Mk., Hafer 134—144 Mk. für 1000 Kilogr.

Nordhausen, 5. August. Weizen 15,50—15,60 Mk., Roggen 13,75—14,50 Mk., Gerste 15,00—16,00 Mk., Hafer 18,00—19,50 Mk.

Erfurt, 5. August. Roggen 140 Pfd. Hektoliter netto loco inländ. alter 169—172 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer —,— Mk. bez. u. Br., behauptet. — Roggen per 1000 Kilogr. netto loco inländ. alter und do. neuer 149—151 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer —,— Mk. bez. u. Br. behauptet. — Gerste per 1000 Kilgr. netto loco Braugerste —,— Mk. bez., do. Mahl- und Futtermaare 127—130 Mk. bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilgr. netto loco inländischer alter 138—138 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer —,— Mk. bez. u. Br.

Breslau, 5. August. Roggen per August 141,00, per August-September —,— Mk., per September-Oktober 147,50 Mk.

Stettin, 5. August. Weizen loco inländ. loco 150—158, per August 157,00, per September-Oktober 156,00. Roggen loco matt, 130—140, per August 141,00, per September-Oktober 141,50. — Pommerscher Hafer loco 154—157.

Köln, 5. August. Weizen hiesiger loco 16,75, fremder loco 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loco 15,50, fremder loco 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loco 19,75, fremder 17,75.

Mannheim, 5. August. Weizen per November 16,75, per März 17,25, per Mai 17,60. — Roggen per November 14,95, per März 15,20, per Mai 15,30. — Hafer per November 14,40, per März 15,50, per Mai 15,80.

* **Hamburg**, 5. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco ausgenommen 162. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 148—150, russischer ruhig, Preise 105 nom. — Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 5. August. Weizen per Herbst 7,90 Gd., 7,92 Br., per Frühjahr 8,— Gd., 8,25 Br. Roggen per Herbst 6,9— Gd., 6,97 Br., per Frühjahr 7,14 Gd., 7,16 Br. — Hafer per Herbst 7,— Gd. 7,08 Br.

* **Pest**, 5. August. Weizen loco billiger, per Herbst 7,64 Gd., 7,66 Br., per Frühjahr 8,01 Gd. 8,03 Br. — Hafer per Herbst 5,85 Gd., 5,90 Br.

* **Paris**, 5. August. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per August 21,— per September 21,20, per September-Dezember 21,70, per November-Februar 21,— Roggen behauptet, per August 14,50, per November-Februar 14,50.

* **Paris**, 5. August. (Schlußbericht.) Weizen matt, per August 21,50, per September 21,30, per September-Dezember 21,60, per November-Februar 21,30. Roggen behauptet, per August 14,40, per November-Februar 14,50.

Amsterdam, 5. August. Weizen per November 149. — Roggen per Oktober 117, per März 117.

* **London**, 5. August. Weizen flau. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste flau.

* **London**, 5. August. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten.

Zucker.

* **Hamburg**, 5. August. Rohzuckermarktbericht. Rüben-Rohzucker 1 prozentig Basis 88 Proz. Rendement neue Klasse frei an Bord Hamburg pr. August 16 32½ per 100 Kilogr. Hamburg, per August-September 16,32½ per September 16,20 Brtto.

* **Paris**, 5. August. 115 Marf für 100 Kilogramm. Rohzucker ruhig 88 Prozent loco —,—41,50 Weißer Zucker matt Nr. 3 p. 100 Kilogramm p. August 41,— per September 41,25— Oktober-November 41,— Januar-April 41,50.

* **London**, 5. August. Centrifugalzucker 96 Prozent Incoming loco 18½ fest. Rüben-Rohzucker loco 16,3/8 fest.

Kaffee.

* **Havre**, 5. August. Telegramm von Pelmann und Ziegler u. Co. New-York ist ab mit — Point Lolle.

* **Havre**, 5. August. Kaffeemarkt 10 Uhr 30 Minuten. Telegramm von Pelmann, Ziegler u. Co. Kaffee good average Santos p. September 97,75, p. Dezember 97,75, per März 92,25 nominal.

* **Havre**, 5. August. (Telegramm). Kaffee Rio Nr. 7 low ordinary ist heute Mittag 15,30, per September 15,15.

* **Hamburg**, 5. August. (Nachmittags.) Good average Santos per September 78— per Dezember 75— per März 73½ per Mai 73½ Behauptet.

* **Amsterdam**, 5. August. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 51½.

Petroleum.

* **Berlin**, 5. August. Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Tarantze —,—. Geschäftslos. Kündigungspreis 22 Mk. Loco und per diesen Monat — Mk., Durchschnittspreis 19,2 Mk. per August-September 24,1 Mk. Brutto.

* **New-York**, 5. August. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,60 Gd., do. Standard white in Philadelphia 5,60 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,— Gd. do. Pipe 5,35 Gd. Behauptet.

* **Bremen**, 5. August. Raffinirtes Petroleum flau, loco 4,0 Br.

* **Antwerpen**, 5. August. (Telegr. Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 17,75 bez., per August 17,75 Br., p. September 5. 17,75 Br. per Jan.-März. 12— Br. ruhig.

* **Hamburg**, 5. August. Petroleum ruhig Standard white loco 4,70 Br. per August-Dezember 4,80 Br.

Spiritus.

* **Berlin**, 5. August. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter a 100 Proz. loco 32,50 Mk. bez. Kündigungspreis 32,50 Mk. Lieferungspreis 33,5 Mk. bez. Durchschnittspreis — Mk. bez. per August-September 33,5 Mk. bez. per September-Oktober 34,— Mk. bez. per Oktober-November 34,5 34,6—34,1—2½ April 34,8—34,5—40 ½ Mai 35,—39,7—39,9.

* **Breslau**, 5. August. Spiritus ohne Faß mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter a 100 Proz. loco 32,50 Br. Kündigungspreis 32,50 Mk. Lieferungspreis 33,5 Mk. bez. Durchschnittspreis — Mk. bez. per August-Sept. — Mk. bez. per September-Oktober 34,— Mk. bez. per Oktober-November 34,5 Mk. bez. per November-Dezember 34,5 Mk. bez. per April-Mai 35,— Mk. bez.

* **Magdeburg**, 5. August. Spiritus loco ohne Faß (60er) 33,00 bez.

* **Breslau**, 5. August. Spiritus per 100 Liter 100 Procentegrad. 50 Mark Verbrauchsabgabe per August 54,50, bo. bo. 70 Mark Verbrauchsabgabe per August 34,50, bo. bo. per August-Sept. —,—, bo. bo. per Sept.-Okt. —,—.

* **Stettin**, 5. August. Spiritus loco geschäftslos mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe per August 34,50, bo. bo. per August-Sept. —,—, bo. bo. per Sept.-Okt. —,—.

* **Königsberg**, 5. August. Spiritus loco geschäftslos mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe per August 34,50, bo. bo. per August-Sept. —,—, bo. bo. per Sept.-Okt. —,—.

* **Hamburg**, 5. August. Spiritus loco fest, 50 Mk. Verbrauchsabgabe per August 33,50 Br. September-Oktober 33,50.

* **Hamburg**, 5. August. Spiritus loco fest per August-September 25,50 Br. per Sept.-Okt. 25,50 Br. Okt.-Nov. 24,50 Br.

* **Paris**, 5. August. Spiritus ruhig August 45,— September per 42,75 per September-Dezember 42. Januar-April 42,50

Oele Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 5. August. Rüböl per 100 kg mit Faß ruhig. Geschäftslos — Centner. Kündigungspreis —, Mark. Loco mit Faß —, ohne Faß — per Sept.-Okt. 47,1— per Okt.-Nov. —47,5— Mk. per Nov.-Dez. —47,5— bez. Br. per April-Mai —,—.

* **Leipzig**, 5. August. Rüböl per 100 Kg. netto ohne Faß flüssiges 49 Mark bez., gefrorenes — Mk. bez. bezahlt.

* **Leipzig**. Rüböl per 100 Kilog. netto —.—.

* **Leipzig**. Rapsöl per 100 Kilogr. netto 238—240 Mk. bez.

* **Stettin**, 5. August. Rüböl loco behauptet per August 47,00 per September-Oktober 47,20

* **Köln**, 5. August. Rüböl loco 51,80, per Oktober 50,30.

* **Breslau**, 5. August. Rüböl per August 48,00, per Sept.-Oktob. 48,50.

* **Hamburg**, 5. August Rüböl (unverzollt) matt loco 49.

* **Paris**, 5. August. (Telegramm.) Rüböl matt per August 56,75 per September 57,25 September-Dezember 47,75, Januar-April 48,75.

Butterstoffe und Düngmittel.

* **Hamburg** 3. August. Butterstoffe Palmkuchen, deutsche, 123—126 Mark für 100 kg Cocoskuchen, deutsche, 160 170 Mk. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 135—140 Mark für 1000 kg. Erdnußkuchen 145—146 Mark für 1000 kg. Rapskuchen 115—115 Mark für 1000 kg. Leinkuchen 150—155 Mark für 1000 kg. Rüböl Raffinirt 110—115 Mark für 1000 Kilogr.

* **London**, 3. August. Chilisalpeter 8 sh. 9— d. für gewöhnliche —— für feinere Sorten.

* **Hamburg**, 4. August. Ammoniak, schwefel. 28—29,— für 100 Kilog. Hamburg, 4. August. Düngestoffe. Kalisalz, Kieserit, 18—20 Mar, Kalisalz phosphorh. 65—70 Prozent 8—10 Mark. Rhed-Phosph. 70—85 Prozent 6,50 — 8 Mark, do. 50—60 Prozent 3,50—4,0 Mark, Fleisch- und Fischmehl 12,—15,—, Mark, Knochenmehle 9—11,— Mark, Blut- und Hornmehle 16—18 Mark, Superphosphate 6,50 Mk. für 100 Kilogramm.

* **Hamburg**, 4. August. Salpeter, loco 8,60 Mark, August 8,60— Mk bez., u. Br. Sept.-Okt. 8,55 Mk. per Okt.-Nov. 8,50 Mk. Dez.-Jan. 8,50 Mark.

Hülsenfrüchte.

* **Leipzig**, 5. August. Mais per 1000 Kilogr. netto Donau —,—1,26 Mk. bez., u. Br.

* **Berlin**, 4. August. (Hol.-Prbl.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. Speisebohnen weiße, 20—50 Mk. Linsen 28—80 Mk. per 100 Kilogr.

* **Berlin**, 5. August. Weizenmehl per 100 Kilogr. Loco fest. Termine wenig verändert. Gefündigt — Ton. Kündigungspreis — Mk., loco 152—157 Mk. nach Qualität per 5 Mk. —, Durchschnittspr. —, per August-Sept. 154,25—154 bez., per September-Oktober 154,25 bez., per Okt.-Nov. 116,5—116,25 bez., per Nov.-Dezbr. 116,25 bez., per Dezember bez.

Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 160—195 Mk. bez., Futterwaare 146—150 Mk. nach Qualität.

* **Wien**, 4. August. Mais per Mai-Juni 5,31 Gd., 5,33 Br., Hafer per Frühjahr 7,04 Gd. 7,06 Br.

* **New-York**, 4 August. Telegramm New-York.) Mais per Juli 473/4 August 43 1/4 per 483/8.

Mehl.

* **Berlin**, 5. August. (Kmtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kgr. brutto incl. Sack. Geschäftslos. Kündigungspreis — Mk., loco 18,— Mk., in diesem Mon. 18,80 Mk. bez., Durchschnittspr. — Mk. bez., per Aug.-Sept. — bez. per Sept.-Okt. 18,90 bez., per Okt.-Nov. — bez., per Nov.-Dez. 19,05 bez.

* **Berlin**, 5. August. Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,00 bez., Nr. 0 19,75—17,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. —,— Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,25 bez., do. 1. Marken Nr. 0 u. 1 20,25 19,00 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm netto inclusive Sack.

* **Paris**, 5. August. Mehm (Schlußbericht). Mehl matt, per Juli 44,70 per Aug. 45,40, per Sept.-Dez. 46,10, per Nov.-Dez. 46,60.

* **New-York**, 4. August. (Telegr.) Mehl 2½.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Hamburg**, 4. August. Kartoffelstärkemehl. — Tendenz: ruhig. Preise nominell. Notirungen für 100 Kg. Kartoffelstärke. Primamaare prompt 19,25—20,00 Mk. Lieferung 19,50—20,00 Mk. Kartoffelmehl. Primamaare 18,75—19,25 Mk. Lieferung 18,75—19,25 Mk. Superior-Stärke 20,00—20,50 Mk., Superior-Mehl 20,00—21,00 Mark.

Stroh. Heu.

* **Halle**, 5. August. (Strohpreise.) — Langes Roggenstroh (Handbrusch) 3,00 Mk. Ger Maschinenstroh 2,50 Mk., Wiesenheu 5—5,50 Mk. Kleeheu, 1,50 Mk. der Centner. Kleeheu 5,50.

* **Nordhausen**, 5. August. Nichtstroh 6,50—7,00 Mk., Heu 11,00—12,00 Mk. p. 100 Kgr.

* **Magdeburg**, 5. August. Nichtstroh 6,00—7,00 Mk., Krummstroh 4,50—5,00 Mk., Heu 10,50—12,00 Mk. Alles für 100 kg.

* **Stettin**, 4. August. (Hol.-Prbl.) Nichtstroh 6—6,50 Mk., Heu 9,00—9,50 Mark 100 Kilogr.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Nordhausen**, 5. August. Rindvieh 2,50 Mk., Speisebutter 2,40—2,60 Mk., Eier das Schock 3,00—3,15 Mk., Kalbfleisch 1,00—1,05 Mk. für 1 Kilogr. Käse das Schock 3,00—3,50 Mk.

* **Magdeburg**, 5. August. Rindfleisch von der Keule 1,40 bis 1,50 Mark, Bauchfleisch 1,20 bis 1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20 bis 1,40 Mk., Kalbfleisch 1,10 bis 1,30 Mk., Hammelfleisch 1,10 bis 1,20 Mk., Schmutter 2,20 bis 2,60 Mk. per 1 kg Eier 3er Schock 3,00—3,50 Mk.

* **Breslau**. 5. August. (Hol.-Prbl.) Rindfleisch von der Keule, 1,20—1,60 Mk Bauchfleisch 0,90,—1,20 Mk., Schweinefleisch 1,10—1,50 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,00 Mk. Hammelfleisch 0,90—1,00 Mk., Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,00—4,00 Mk.

Kartoffeln.

* **Nordhausen**, 5. August. Kartoffeln 11—12,00 Mk.

* **Magdeburg**, 5. August. Eßkartoffeln, per 100 kg. 7,50—8 Mk.

* **Berlin**, 4. August. (Kmtl.) Kartoffeln per 100 Kilogramm 7—14,00 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 5. August. Notirungen v. Kammzug a. Zeit: In Plato Contrl August 3,57,50 Mk., Sept.-Okt. 370 Mk., Nov.-Dez. 3,75 Mark, Dezbr. 3,77,50 Mk., Jan.-März 3,80 Mk. Febr. 3,82,50 Mk. April 3,87,50 Mk. Mai-Juni 3,90 Mk. Zugesammelg 15000 Ggr. Tendenz ruhig.

* **Liverpool**, 4. August. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Wochmäßlicher Umsatz 8000 B. Tendenz. Ingestiegen 20000 B.

* **Liverpool**, 4. August. Nachmittag. Baumwolle. Umsatz 8000 B. davon für Spekulation u. Export 500 B. Ruhig.

* **Frankfurt a. M.**, 4. August. Hochfeinster Silbertr in Barren